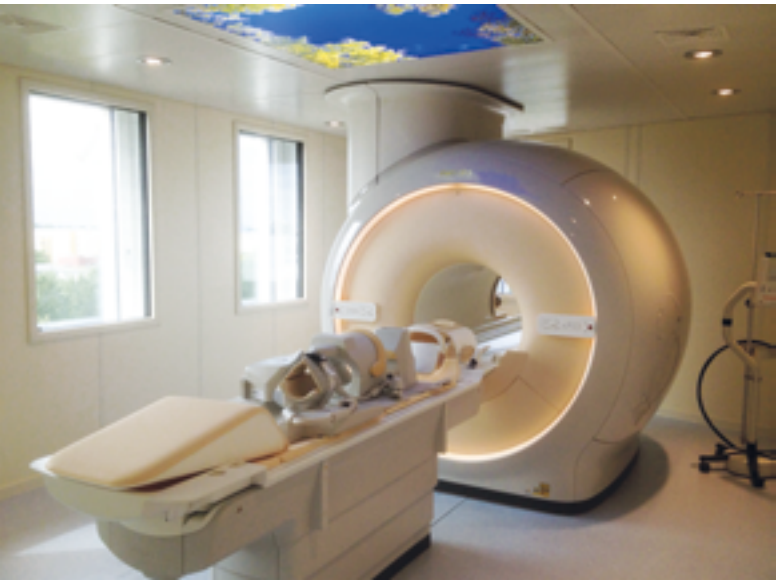
be Berlin
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf



2015
WIRTSCHAFTS- & EUROPABERICHT

Marzahn-Hellersdorf
Berlins beste Aussichten

Herausgeber:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Leitstelle für Wirtschaftsförderung - ZAK
Kathrin Rüdiger
Europabeauftragte
Sandra Brumm
Alice-Salomon-Platz 3
12627 Berlin
www.wirtschaftsfoerderung-mh.de
Fotos: © Ole Bader l sandwichpicker.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in 2015 hielt der Aufwärtstrend der Berliner Wirtschaft weiter an. Viele Unternehmen haben sich vergrößert und neue Unternehmen konnten in unserem Bezirk ihren Standort finden. Marzahn-Hellersdorf entwickelt sich zu einem immer attraktiveren Ort zum Leben und Arbeiten.

Der aktuelle Wirtschaftsbericht zeigt eindrucksvoll auf, dass auch in unserem Bezirk das Jahr 2015 an die vorherige erfolgreiche Entwicklung anknüpfte. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Gewerbebetriebe von 18.778 auf 19.398.

Es freut mich sehr, dass auch eine Zunahme von Industrieunternehmen zu verzeichnen ist. Damit zeigt sich einmal mehr, dass die Anstrengungen zu Ansiedlungen produzierender Unternehmen ebenso wichtig sind. Umso mehr kann die Eröffnung des CleanTech Business Park Berlin–Marzahn in 2015 als der Start für eine zukunftsweisende Entwicklung in unserem Bezirk bezeichnet werden. Es stehen nunmehr rund 90 ha Fläche für Unternehmen sauberer Technologien zur Verfügung.

Die drei Zukunftscluster des Bezirks die Gesundheitswirtschaft, die Industrie und der Tourismus entwickeln sich insgesamt ausgesprochen positiv.

Dies hat natürlich auch eine Sogwirkung auf die anderen Branchen ins unserem Bezirk, insbesondere auf die Dienstleistungsbranche, das Handwerk und den Einzelhandel.

Alle Anstrengungen können auch mit Ihrem Engagement und Unterstützung noch mehr Erfolg haben. Bitte scheuen Sie sich nicht, auch Ihre Ideen und Vorschläge einzubringen. Die Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf steht Ihnen – wie bisher – als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Wir kommen gern mit Ihnen ins Gespräch und unterstützen Sie jederzeit gern – wo immer das möglich ist.

Ihr Christian Gräff
Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Statistische Kennzahlen zur Entwicklung im Bezirk

1.1. Bevölkerungsentwicklung

Am 31.12.2015 hatte Marzahn-Hellersdorf 259.373 Einwohnerinnen und Einwohner (EW). Das entspricht einer Zunahme von 3.147 Einwohnern gegenüber dem Vorjahr. Damit hat der Bezirk nunmehr das fünfte Jahr in Folge einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Von der Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner haben 20.218 Personen einen Migrationshintergrund, davon sind 18.410 Ausländerinnen und Ausländer. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 7,7 Prozent bzw. 7,1 Prozent.

1.2. Arbeitsmarktentwicklung

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug zum 31.12.2015 in Berlin 10,1 Prozent, in Marzahn-Hellersdorf dagegen nur 9,1 Prozent. Zum Vorjahr konnte ein Rückgang verzeichnet werden, am 31.12.2014 belief sich die Quote auf 9,6 Prozent. 1.000 Jugendliche waren zum 31.12.2015 arbeitslos.

1.3. Gewerbebestandsanalyse

Im Bereich Gewerbeangelegenheiten wurden in der Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 insgesamt 5.221 Gewerbeanzeigen nach §§ 14 und 55c der Gewerbeordnung bearbeitet, davon

2.405	Anmeldungen	=	46,06 %,
1.880	Abmeldungen	=	36,01 %,
936	Ummeldungen	=	17,93 %.

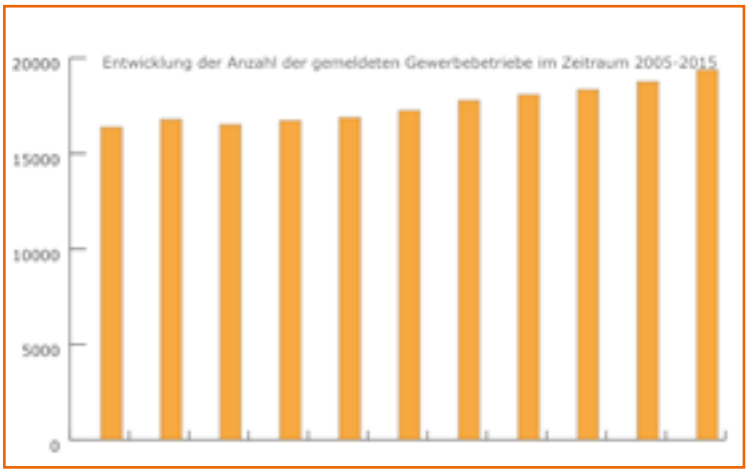
Von den 2.405 Gewerbeanmeldungen wurden 542 Anmeldungen von Unternehmerinnen vorgenommen. Dies entspricht einem Anteil von 23 %. Drei von vier Neuanmeldungen erfolgten demnach von Unternehmern. Im Vergleich zum Vorjahr stieg im Berichtsjahr die Anzahl der Gewerbebetriebe im stehenden Gewerbe von 18.778 auf 19.398 Unternehmen. Es gab nur 20 Neuzulassungen für das Reisegewerbe. Die Nachfrage auf Erteilung von Reisegewerbekarten ist damit weiterhin rückläufig.Von den 2015 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf neu angesiedelten Unternehmen ist die überwiegende Mehrheit als Einzelunternehmen tätig. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 82 % aller Betriebsinhaber. Die Rechtsform einer juristischen Person wird bei Neugründungen eher zurückhaltend gewählt. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 2015 1.154 Menschen aus 57 verschiedenen Nationen die Aufnahme einer gewerblichen Tätigkeit im Bezirk Marzahn-Hellersdorf angezeigt. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 48 % aller Neuanmeldungen. Die Mehrheit der ausländischen Gewerbetreibenden sind EU-Bürgerinnen und Bürger (insgesamt 894, davon Polen = 25 %, Rumänien = 6 %, Türkei = 3 %). Der Anteil Gewerbetreibende nicht deutscher Herkunft hat sich daher auf 21,3 % erhöht. Eine zunehmende Tendenz ist seit dem letzten Jahr zu spüren (2014 noch 16 %).

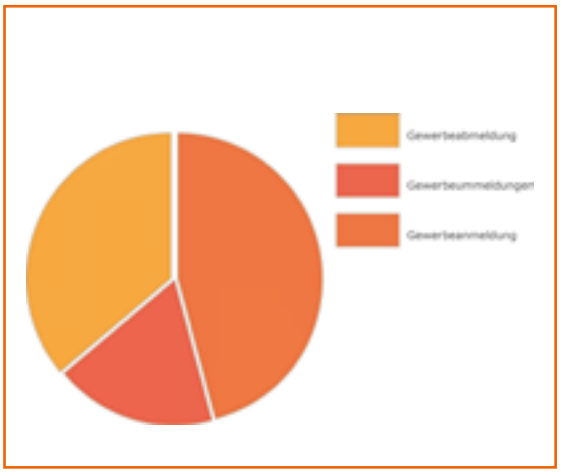
Bestandsentwicklung der Gewerbebetriebe im Bezirk nach Branchen.

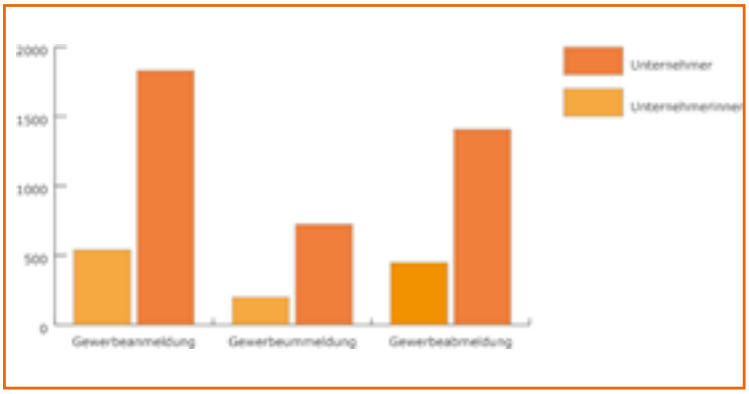
Bei der Darstellung der Betriebe nach Branchen sind oftmals Zwei- und Dreifachzählungen möglich und auch üblich. Daher lässt sich die prozentuale Darstellung nicht nach 100 % der Anzahl der Betriebe ausrichten. Vielfach sind Unternehmen zugleich in verschiedenen Branchen tätig, z.B.:

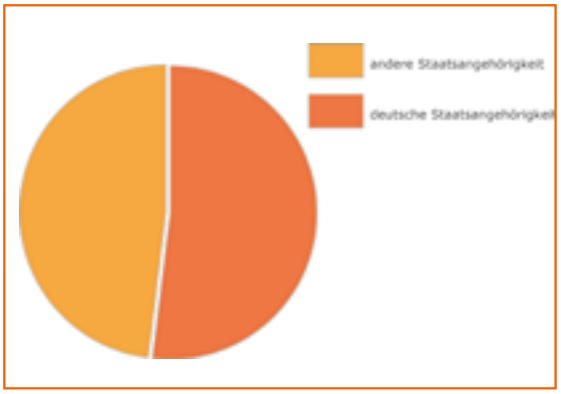
- Handwerk und Handel: Fliesenlegerhandwerk und Handel mit Fliesen,
- Handel mit Kraftfahrzeugen verbunden mit Kraftfahrzeuginstandsetzung,
- Handel und Sonstiges: Handel mit Häusern und Vermittlung von Versicherungen.

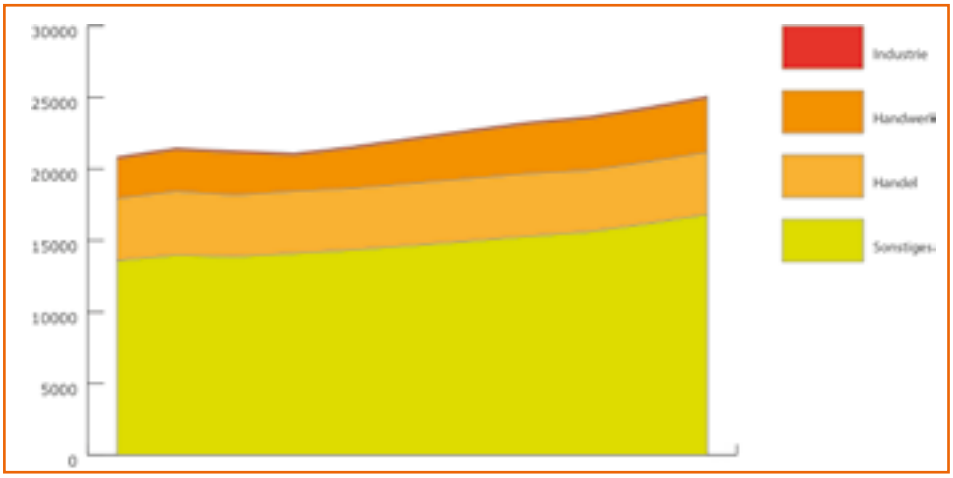
Eine eindeutige Zuordnung nur zu einer Branche anhand der Gewerbeanzeigen ist daher hier nicht möglich.


Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Gewerbebetriebe im Zeitraum 2005-2015
20000
15000
10000
5000
0


Gewerbeabmeldung
Gewerbeummeldungen
Gewerbeanmeldung


2000
1500
1000
500
0
Unternehmer
Unternehmerinnen
Gewerbeanmeldung
Gewerbeummeldung
Gewerbeabmeldung


andere Staatsangehörigkeit
deutsche Staatsangehörigkeit


30000
25000
20000
15000
10000
5000
0
Industrie
Handwerk
Handel
Sonstiges

a) Entwicklung der Betriebe im Bezirk nach Branchen für die Jahre 2014 bis 2015:

Auch im Jahre 2015 gab es eine Zunahme der Anzahl von gemeldeten Gewerbebetrieben. Es wurden wiederholt mehr Betriebe neu angemeldet als im gleichen Zeitraum abgemeldet. Von 2014 zu 2015 ist daher erneut eine absolute Zunahme um 620 Gewerbetreibende auf derzeit insgesamt 19.398 angemeldete Gewerbebetriebe zu verzeichnen. Dieser Trend ist, wie in den Vorjahren, wesentlich auf die Entwicklung in den Bereichen **Handwerk** und **Sonstiges (Dienstleistungen)** zurückzuführen.

In der **Handwerksbranche** war ein Anstieg um 62 Unternehmen und im Bereich **Sonstiges (Dienstleistungen)** um 576 Firmen zu verzeichnen. Positiv ist anzumerken, dass sich im Bereich **Industrie** die Anzahl der Betriebe im Berichtszeitraum um insgesamt 5 auf nunmehr 150 Industriebetriebe erhöht hat. Es besteht im Rahmen des Gewerbeanzeigeverfahrens keine gesetzliche Grundlage, die Anzahl der Arbeitnehmerinnen unArbeiter von den Unternehmen abzufordern. Insofern ist eine Aussage über den Beschäftigungsgrad im Zusammenhang mit der Gewerbeentwicklung nicht möglich.

Erfreulich ist, dass nur jede 8. **Gewerbeaufgabe** aufgrund von wirtschaftlichen Problemen (wirtschaftliche Schwierigkeiten, Insolvenz und unzureichende Rentabilität) vorgenommen wird. Lediglich 22 Gewerbebetriebe wurden im Berichtszeitraum in einen anderen Bezirk verlegt und 6 Betriebe wurden verkauft bzw. verpachtet und blieben somit erhalten. Da es sich bei der Angabe der Gründe für die Betriebsaufgabe um eine freiwillige Angabe handelt, wurden bei zwei Drittel der Betriebsaufgaben keine Gründe angegeben.

Insgesamt machten 978 Gewerbetreibende keine Angaben, 162 Gewerbetreibende gaben sonstige Gründe an und 260 Gewerbetreibende machten persönliche Gründe geltend. Lediglich 21 Gewerbetreibende gaben an, den vormals angezeigten Gewerbebetrieb zu keiner Zeit tatsächlich ausgeübt zu haben.

Seit der Änderung des Gaststättengesetzes (01. Juli 2005) sind **Gaststätten** nur noch erlaubnispflichtig, wenn alkoholische Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle verabreicht werden. Im Bezirk waren zum Ende des Berichtszeitraums (31.12.2015) **168 erlaubnisfreie** sowie **375 erlaubnisbedürftige Gaststättenbetriebe** gemeldet. Insgesamt waren damit 543 Gaststättenbetriebe angezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Anzahl der angemeldeten Gaststättenbetriebe unverändert. **Beherbergungsbetriebe werden** nicht mehr dem Gaststättengewerbe zugerechnet und bedürfen keiner gewerberechtlichen Erlaubnis mehr. Angaben über die Anzahl der Betten von Hotels und Pensionen können mangels Erhebungsgrundlage deshalb nicht mehr gemacht werden. Sofern neben der Beherbergung auch Getränke und zubereitete Speisen **ausschließlich an Hausgäste** verabreicht werden, wird auch für diese Tätigkeit **keine Erlaubnis** benötigt.

Nachdem sich im Jahr 2010 die Anzahl der **Spielhallen** drastisch von 16 auf 38 erhöht und somit mehr als verdoppelt hatte, ist seit Inkrafttreten des Spielhallengesetzes Berlin zum 02.06.2011 eine stetige Abnahme der Anzahl von Spielhallenbetrieben im Bezirk festzustellen. Im April 2011 (vor Inkrafttreten des Spielhallengesetzes) wurde im Bezirk der Höchststand mit 44 Spielhallenbetrieben erreicht. Zum Ende des Jahres 2015 waren noch 37 Spielhallenbetriebe angezeigt.

b) Entwicklung der Betriebe im Bezirk nach Branchen in den Jahren 2005 bis 2015

Ende 2015 waren in Marzahn-Hellersdorf 19.398 Betriebe gemeldet. Das sind 3.012 Firmen oder 18,38 Prozent mehr als im Jahr 2005. Nachdem bis 2007 in der Branche **Handwerk** die Anzahl der Betriebe zunächst kontinuierlich angestiegen war, kam es 2008 zu einem erheblichen Rückgang.

In den darauf folgenden Jahren erholte sich die Branche. Auch 2015 hielt die positive Entwicklung an. Die Anzahl der derzeit angemeldeten Handwerksbetriebe stieg erneut im Vergleich zum Vorjahr an.

Die Anzahl der Industriebetriebe im Bezirk blieb nahezu konstant. Gab es im Bezirk im Jahre 2005 noch 151 Industriebetriebe, so waren Ende 2014 wieder 152 angezeigt. Auch im Bereich Handel ist festzustellen, dass trotz leichter Schwankungen die Anzahl der im Bezirk tätigen Unternehmen gleich geblieben ist. Auch im Dienstleistungsbereich hält der positive Trend an. Im Berichtszeitraum konnte ein erneuter Zuwachs von 637 Betrieben verzeichnet werden.

	Handel		Handwerk		Industrie		Sonstiges		Betriebsgesamt-stände		Veränderung zum Vorjahr	
Jahr	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
2005	4340	26,49	2775	16,94	151	0,92	11593	70,75	16386		533	3,36
2006	4445	26,47	2901	17,27	152	0,91	11977	71,31	16795		409	2,49
2007	4288	25,94	2962	17,92	155	0,94	11872	71,82	16530		-265	-1,58
2008	4325	26,39	2530	15,44	152	0,93	12099	73,84	16739		209	1,29
2009	4309	25,51	2803	16,59	145	0,86	12332	73,01	16891		152	1,01
2010	4330	25,09	3052	17,69	144	0,83	12652	73,34	17252		361	2,14
2011	4375	24,35	3268	19,10	147	0,80	12959	73,43	17794		542	3,14
2012	4376	24,19	3478	19,23	144	0,80	13296	73,50	18091		209	1,26
2013	4286	23,35	3636	19,81	145	0,79	13601	74,09	18357		266	1,47
2014	4312	22,97	3698	19,70	150	0,80	14177	75,52	18773		416	2,27
2015	4336	22,35	3773	19,45	152	0,78	14814	76,37	19398		620	3,32
Veränderung 05-15	4	99,91	998	135,96	2	100,66	3221	127,78	3012	118,38		

2. Wirtschaftsförderung in der Region

2.1. Standortmarketing für Marzahn-Hellersdorf den Bezirk mit Berlins besten Aussichten

Das am 1. Oktober 2012 gestartete Projekt „Standortmarketing" des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin, das mit Mitteln der Europäischen Union (EFRE-Fonds) gefördert wurde, endete am 30. Juni 2015. Mit der Etablierung des Bereichs Standortmarketing setzte der Bezirk ein nachhaltiges Signal zur kreativen Vermarktung des Standortes Marzahn-Hellersdorf auf professioneller Grundlage. In den 33 Projektmonaten gelang es, die neuen positiven Ausgangsbedingungen in einen hohen Imagegewinn über die Berliner Grenzen hinaus für den Bezirk zu transformieren. Der neue Bereich sammelte Ideen, koordinierte die Abläufe und organisierte Gemeinsamkeit. Die Hauptziele des Projektes wurden erreicht: neue Dachmarke mit Logo und Claim für den Bezirk geschaffen, funktionsfähiges Standortmarketingmanagement als zentraler Anlaufpunkt eingerichtet sowie neue und kreative Marketinginstrumente entwickelt.

Info- und Erlebnisstore im EASTGATE Berlin

Die mehrtägige, vom 2. – 7. März im EASTGATE Berlin durchgeführte Erlebnis-Schau „Marzahn-Hellersdorf - Berlins beste Aussichten" war 2015 das Highlight des WDM-Projekts „Standortmarketing" und knüpfte nahtlos an den Erfolg vom Auftritt am Potsdamer Platz an. An sechs Tagen wurden 220 m² gestaltete Ausstellungsfläche, auf insgesamt drei Flächen verteilt, zur Bewerbung des Bezirks genutzt. Etwa 150.000 Besucherinnen und Besucher erlebten den einzigen bezirklichen, mobilen Store Berlins, der als „Heimspiel" inszeniert wurde. Die

Schwerpunktthemen des Bezirks wurden in der Reihenfolge Grün, Gesundheit, Wohnen, Wirtschaft/Tourismus sowie Kultur/Jugend jeweils an einem Tag präsentiert. Mit einem ambitionierten Bühnenprogramm stellte sich ein bunter Bezirk seinen Besucherinnen und Besuchern vor. Insgesamt wirkten etwa 60 Unternehmen und 15 Vereine mit. Gemeinsam und vernetzt die Werbetrommel rührend, waren die prominentesten Akteure vor Ort. Zum Programm gehörten auch Führungen entlang der Marzahner Promenade. Außerdem wurden unter allen Quiz-Teilnehmerinnnen und Teilnehmern am Info- und Erlebnis-Store Marzahn-Hellersdorf zehn Teilnahmeplätze für eine Führung durch die Marzahner Unterwelt verlost. Als Treffpunkt der Region war das EASTGATE-Center der ideale Ort für die Erlebnisaktionen, die für positive, auch überregionale Schlagzeilen sorgten. Blickfang war neben dem begrünten Torbogen, durch den die Gäste in die Ausstellung geleitet wurden, ein sieben Meter hohes Turmmodell von Schloss Biesdorf.

In Vorbereitung auf die im Jahr 2017 stattfindende Internationale Gartenausstellung (IGA) schloss der Bezirk Marzahn-Hellersdorf einen im Oktober 2014 ausgelobten Ideenwettbewerb erfolgreich ab. An dem Wettbewerb hatten sich insgesamt 59 Vereine, Institutionen und Einzelpersonen beteiligt. Eine Jury des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf unter Leitung der Wirtschaftsförderung des Bezirks zeichnete auf der Bühne 39 Projekte mit dem Titel „IGA vor Ort" aus.

Das Ziel der bunten Veranstaltung, den Gästen im EASTGATE-Center den Bezirk mit einer Charmeoffensive spannend und attraktiv näher zu bringen, wurde erreicht. Der

Info- und Erlebnisstore schaffte es in die Reihe „Heimatjournal" des Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB), die den Bezirk mit seiner Geschichte und seinen Geschichten vorstellte.

Weitere Einzelmassnahmen zum Standortmarketing

An diversen kleineren Netzwerkveranstaltungen nahmen 2015 ca. 1.200 Gästen teil. Eine Netzwerkveranstaltung mit wenigen Teilnehmern, aber Multiplikatoren der Extraklasse, fand im Mai 2015 statt. Der Bereich Standortmarketing konnte 20 Berliner Stadtführerinnen und Stadtführer im Bezirk Marzahn-Hellersdorf begrüßen. Diese Netzwerkveranstaltung diente dem Ziel, die Berliner Guides für diese Region zu sensibilisieren und für Führungen zu gewinnen. Die Tour wurde von vielen Fragen zum Leben im Bezirk und vor allem zum Leben in den Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf begleitet. Mit dieser Netzwerkveranstaltung wurde ein wichtiger Beitrag dafür geleistet, dass demnächst auch in Marzahn-Hellersdorf mehr qualifizierte Berliner Stadtführerinnen und Stadtführer mit Berliner, nationalen und internationalen Gästen vor Ort anzutreffen sein werden. Das Motto „Genau hinschauen und Neues entdecken" zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt. Das galt sowohl für „Entdecker" als auch für Einheimische.

Die letzte Aktion des Projekts bestand in der Teilnahme am Europafest des Landes Berlin, das am 9. Mai 2015 unter dem Motto „Europa ist hier – in Vielfalt geeint" erstmals nicht am Brandenburger Tor, sondern in einem Berliner Bezirk stattfand. Berlinerinnen und Berliner waren auf den Alice-Salomon-Platz von Marzahn-Hellersdorf eingeladen, um gemeinsam einen informativen und unterhaltsamen Europatag zu feiern. Der Bereich Standortmarketing war mit einem Stand vertreten.

2.2. Projekte

2.2.1. Zukunftsagentur Helene-Weigel-Platz

Ende November 2014 wurde das Projekt „Zukunftsagentur Helene-Weigel-Platz" bis zum 31. März 2015 verlängert. Die Hauptziele des Projektes wurden erreicht: ein funktionsfähiges Standortmanagement als Anlaufpunkt der Gewerbetreibenden und Anwohnende, planerische Konzepte für ein Wegeleitsystem mit ersten Umsetzungsschritten und als weitere städtebauliche Entwicklung für die Osthälfte.

Werbung für den Helene-Weigel-Platz

Die vorgesehene jährliche schriftliche Information über die Arbeit der Zukunftsagentur an alle Anlieger des Platzes wurde über die Kiezzeitung „Helene" realisiert, die 2015 im Juni erschien. Die Zukunftsagentur betrieb auch 2015 die Internetseite www.helene-weigel-platz.com. Sie informiert über das aktuelle Geschehen rund um den Platz. und stärkt somit die Identität des Ortsteilzentrums.

Am 5. Juli 2015 gab es die Neuauflage des Festes „Helli lässt grüßen". Inhaltlich konnte das Familienfest an den Erfolg von 2013 anknüpfen. Gewerbetreibende, Vereine und Projekte präsentierten sich vor dem alten Rathaus. Vier Ausstellungen sowie ein Film über Helene Weigel wurden angeboten.

Wegeleitsystem für das Ortsteilzentrum Helene-Weigel-Platz

2015 wurde die Realisierung exemplarischer Elemente des Wegeleitsystems durch die Akquisition von Drittmitteln möglich. Mit den Tiefbaumaßnahmen konnte witterungsbedingt und nach langwierigen Leitungsrecherchen erst im März 2015 begonnen werden. Ende April 2015 erfolgte die Aufstellung der Elemente. Die Maßnahme wurde unabhängig vom laufenden Projekt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt gefördert.

Das neue Wegeleitsystem lenkt die Aufmerksamkeit der Besucher darauf, dass der Brunnenplatz vor dem alten Marzahner Rathaus und der heute noch überwiegend als Pkw-Parkplatz genutzte östliche Teil des Platzes mit zahlreichen Gesundheitseinrichtungen und Dienstleistungsangeboten als Bestandteile dieses Ortsteilzentrums zusammengehören. Das Wegeleitsystem erleichtert dabei nicht nur die Orientierung im gesamten Zentrum, sondern macht in Verbindung mit den Internetseiten der Zukunftsagentur und des

Springpfuhl e.V. stets auch digital aktuelle Informationen über die öffentlichen Einrichtungen und den Einzelhandel publik. Das Projekt Zukunftsagentur beinhaltete experimentelle, innovative, ausstrahlende und Nachahmungseffekte auslösende Elemente. Die durchgeführten Maßnahmen stärkten eine ressourcenorientierte Handlungsweise, indem z.B. vorhandene Ressourcen aufgenommen, ergänzt, gestärkt und auch qualifiziert wurden. Außerdem wurden Synergien gefördert, indem vergleichbare Handlungsansätze vernetzt und auch finanzielle Mittel aus unterschiedlichen Quellen gebündelt wurden.

Unterstützt durch ein integriertes, Ebenen übergreifendes und sozialraumorientiertes Vorgehen der Akteure in und außerhalb der öffentlichen Verwaltung gelang es der Zukunftsagentur, Engagement und Kooperation im Projektareal zu aktivieren.

Auch nach Ablauf der Projektzeit blieb die Zukunftsagentur gemeinsam mit Springpfuhl e.V. Ansprechpartner vor Ort. Die Internetplattform wird weiter betrieben. Ihr Umfang wurde sogar erweitert. Für 2016 ist die Aufstellung einer Gedenkbank für die Namensgeberin des Platzes Helene Weigel vorgesehen. Die Ausstellung über Helene Weigel wird an weiteren Standorten in Berlin gezeigt und macht so Werbung für einen der schönsten Plätze Marzahns.

www.wirtschaftsfoerderung-mh.de

2.2.2. IGA Berlin 2017

Im Jahr 2017 wird der Bezirk Gastgeber des größten Gartenfestivals Europas sein. Rund 2,4 Mio. Gäste werden dann auf dem IGA-Gelände erwartet, welches über die U-Bahnlinie 5 und eine Seilbahn – Berlins erste Kabinenseilbahn – erreichbar ist. Nicht nur Berlins neue Seilbahn wird Marzahn-Hellersdorf zu einem touristischen Anziehungspunkt machen, sondern auch ein spektakuläres Aussichtsbauwerk auf dem Kienberg, eine Tropenhalle, eine Bühne und viele weitere Attraktionen.

Die Leitstelle für Wirtschaftsförderung begleitet daher das Projekt der IGA Berlin 2017 von Beginn an, vor allem in den Bereichen Kommunikation und Marketing. Seit 2013 wurden daher gemeinsam mit der IGA Berlin 2017 GmbH zwei große jährliche Veranstaltungen „IGA im Dialog" durchgeführt, die jeweils in der 1. und 2. Jahreshälfte stattfanden. Diese Veranstaltungen dienen dazu, den aktuellen Planungsstand vorzustellen und jeweils einzelne vertiefende Themenschwerpunkt anzureißen. Für die Bürgerinnen und Bürger wurden 2015 daher folgende Informationsveranstaltungen zum Thema IGA angeboten:

- „Zur Sache IGA: Kunst" am 12. Februar 2015 (Veranstalter: IGA Berlin 2017 GmbH),
- Anrainerveranstaltung am 22. April 2015 zu verkehrlichen Maßnahmen (Veranstalter: Bezirksamt),
- IGA im Dialog am 2. Juni 2015 (Veranstalter: Bezirksamt und IGA Berlin 2017 GmbH),
- IGA im Dialog am 25. November 2015 (Veranstalter: Bezirksamt und IGA Berlin 2017 GmbH).

Die Veranstaltung mit den direkten Anrainern im angrenzenden, nördlichen Bereich des IGA-Geländes wurde auf Grund der besonderen Fragestellungen im Bereich Verkehrsführung durchgeführt. Im Nachgang der Veranstaltung wurde ein gesonderter Flyer mit weiteren Informationen für die Bürgerinnen und Bürgern, die nicht teilnehmen konnten, gedruckt, an verschiedenen Stellen ausgelegt und per Postwurfsendung an die Anrainer verschickt.

Für die Zielgruppe der Unternehmen und Wirtschaftsakteure organisierte die Wirtschaftsförderung 2015 verschiedene Veranstaltungen, teilweise mit Standortführungen:

- Runder Tisch Wohnungswirtschaft am 5. Mai 2015 (Veranstalter: Bezirksamt),
- Workshop zur inhaltlichen Gestaltung des Bezirklichen Informationszentrums am 4. Juni 2015 (Veranstalter: Bezirksamt),
- Multiplikatorenveranstaltung mit Berliner Bezirken und Umlandgemeinden am 12. Juni 2015 mit Führung über das IGA-Gelände (Veranstalter: Bezirksamt).

Eine besondere Veranstaltung wurde im Vorfeld der Eröffnung des CleanTech Business Parks Berlin-Marzahn für berlinweite Multiplikatoren durchgeführt.

Das Ziel war es, über die beiden Leuchtturmprojekte der nächsten Jahre im Bezirk zu informieren: den CleanTech Business Park und die IGA Berlin 2017. Insgesamt haben rund 250 Multiplikatoren. Des Weiteren erfolgte die Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen u. a. in Unternehmerkreisen, bei der über die Vorbereitungen der IGA Berlin 2017, zum Stand des bezirklichen Formates „IGA vor Ort" oder im Rahmen von bilateralen Gesprächen informiert wurde. Im Bereich Marketing erfolgte die Entwicklung bzw. Realisierung von drei größeren Maßnahmen:

- Beteiligung am Info- und Erlebnisstore des Standortmarketing Marzahn-Hellersdorf,
- Entwicklung der bezirklichen Beteiligungsform „IGA vor Ort",
- Kooperation mit visitBerlin zur internationalen Bewerbung der IGA Berlin 2017 in den Pop into Berlin - Stores.

Basierend auf dem Grundlayout wurden 2015 für den Bereich Marketing folgende Kommunikationsmittel entwickelt:

- Give Away: Fahrradsattelbezüge,
- Logoentwicklung IGA vor Ort,
- Flyer IGA vor Ort,
- Roll up IGA vor Ort,
- Info-Schild IGA vor Ort,
- Flyer für Anrainer des IGA-Geländes,
- Holzwürfel als Pflanztopf mit Basilikumsamen (Woody) als Give Away,
- Beteiligung Sonderbeilage Tagesspiegel,
- sowie weitere Anzeigen.

IGA vor Ort

Als neues Instrument im Rahmen verschiedener Marketingaktivitäten wurde das Format „IGA vor Ort" geschaffen. Das Format bietet einmal eine Beteiligungsmöglichkeit von Akteuren und Multiplikatoren wie Wohnungsunternehmen im Bezirk und zum anderen wurde begonnen, diese nach der Auswahl der teilnehmenden „Orte" mit verschiedenen Marketingmaßnahmen zu bewerben, um den Gästen der IGA über das Kerngelände hinaus vielfältige Orte im gesamten Bezirk zu zeigen.

Unter dem Motto „IGA vor Ort" konnten vom Oktober bis Ende Dezember 2014 Ideen und Vorschläge bei der Koordinatorin der IGA Berlin 2017 (Wirtschaftsförderung Marzahn-Hellersdorf) eingereicht werden. Es wurden insgesamt 59 Anträge eingereicht und 39 Projekte ausgewählt.

Der Aufruf wurde in den lokalen Printmedien veröffentlicht sowie über die Newsletter verschiedener Partner, wie der IGA Berlin 2017 GmbH und dem Projekt Gesundheitswirtschaft, verbreitet.

Um die Umsetzung der Projekte zu begleiten, wurden im Herbst 2015 erste Teilnehmertreffen durchgeführt.

Info- und Erlebnisstore

Der Info- und Erlebnisstore war Bestandteil des WDM-Projektes Standortmarketing, um die Imagekampagne Marzahn-Hellersdorf „Berlins beste Aussichten" im Herzen von Berlin zu präsentieren. Der Info- und Erlebnisstore wurde erstmals 2014 in den Potsdamer-Platz-Arkaden für zehn Tage präsentiert.

2015 fand eine Wiederholung des Info- und Erlebnisstores im „Eastgate" in Marzahn statt. Dabei wurden die Inhalte zur IGA Berlin 2017 durch die Bekanntmachung des bezirklichen Formates „IGA vor Ort" vorgestellt und im Rahmenprogramm wurde anlässlich der Eröffnung auch die Prämierung der Teilnehmende dieses Aufrufes öffentlichkeitswirksam vorgenommen.

Pop into Berlin

Unter dem Motto „Pop into Berlin" öffnete visitBerlin in Kooperation mit Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie Pop-up-Stores in fünf europäischen Metropolen und warb für das kreative, innovative und lebenswerte Berlin. Die Kooperation umfasste die Bewerbung der IGA Berlin 2017, die Teilnahme an dem Multiplikatorenabend „Berlin night" in der jeweiligen Stadt sowie die Abstimmungen zum social media Auftritt. Zudem hat visitBerlin Hocker und „Fotopostkarten" im Polaroidformat" mit einem Bezirksmotiv gedruckt. Auch wurden in den Stores englischsprachige Flyer zur IGA Berlin 2017 ausgelegt.

Um die Zielgruppe der Journalisten und Multiplikatoren noch stärker zu erreichen, wurden für die verschiedenen Anlässe in dem jeweiligen Store noch Give Aways mit Standortinformationen in englischer Sprache verteilt. Zudem wurden für die nationale und internationale Bewerbung folgende Messen, Gartenausstellungen und Tagungen 2015 besucht:

- Brandenburger Reisemarkt (28. März 2015) – Aussteller,
- Deutscher Stadtmarketingtag (27. – 28. April 2015) – Teilnehmer,
- Chealsea Flower Show (19. – 23. Mai 2015) – Fachbesucher,
- RDA Workshop in Köln (20. - 23. Juli 2015) – Aussteller,
- BUGA Havelregion – Tagesbesuch.

www.iga-berlin-2017.de

2.2.3. Cleantech Business Park

Im vergangenen Jahr konnte der CleanTech Business Park Berlin-Marzahn (CBP) nach langer Bauzeit feierlich eröffnet werden. Ein weiterer Berliner „Zukunftsort" kam damit zum Abschluss und steht produzierenden Unternehmen zur Ansiedlung zur Verfügung. Seit dem 1. Januar 2016 können Investoren individuell parzellierte Grundstücke auf dem Gelände des CleanTech Business Parks käuflich erwerben. Um den offiziellen Verkaufsstart der

Flächen zielgruppenadäquat vorzubereiten, wurden sämtliche Marketingaktivitäten aus dem Jahr 2014 in 2015 konsequent weitergeführt, ausgeweitet und intensiviert. Den Höhepunkt der Maßnahmen bildete die feierliche Eröffnungsgala des CBP mit angeschlossener Wirtschaftskonferenz am 1. und 2. September 2015, zu der ein breit gefächertes Publikum aus Fachleuten, potentiellen Investoren, ortsansässigen Gewerbetreibenden sowie Entscheidern aus der Politik anwesend war.

Die strategische Branchenausrichtung auf saubere Technologien hat sich bewährt und soll auch zukünftig beibehalten werden. Die Erfahrungen des Jahres 2015, insbesondere seit der offiziellen Eröffnung des CBP im September, haben gezeigt, dass in einer Vielzahl von Branchenzweigen der sauberen Technologien ein ernsthaftes Ansiedlungsinteresse besteht.

So sind produzierende Unternehmen der Kreislaufwirtschaft, des Hightech-Maschinenbaus sowie der Komponentenfertigung für Windkraft-Stromverteilernetze vorstellig geworden. Aus anderen Bereichen wie z.B. der Medizintechnik, der Abfall- und Bauwirtschaft sowie der Logistik sind ebenfalls Anfragen gestellt worden.

In Anbetracht der ersten Kaufanfragen sind unter Federführung des Vertriebs bereits 2015 erste Maßnahmen zur Etablierung einer entsprechenden Abstimmungsroutine zur Unternehmensansiedlung mit allen relevanten Amtsstellen, sowohl auf Leitungs- als auch auf Referentenebene eingeleitet worden.Von unseren derzeitigen Vertriebswegen hat sich besonders die Netzwerkarbeit mit strategischen Kooperationen und Gemeinschaftsmessesständen als erfolgversprechend erwiesen.

So kamen die Hälfte der derzeitigen Flächenanfragen über gemeinsame Aktivitäten mit Berlin Partner. Eine weitere Anfrage erreichte uns über die eigene Wertschöpfungskette vor Ort von einem Mieter des CleanTech Inno-

vation Center. Aber auch auf direktem Wege über die feierliche Eröffnungsgala konnte ein Interessent akquiriert werden.

Zu den im Rahmen unserer strategischen Partnerschaften besuchten Veranstaltungen gehörte u.a. die sehr erfolgreiche Berlin Pop-up-Store-Tour 2015 durch die fünf europäischen Hauptstädte Stockholm, Wien, London, Amsterdam und Paris. Darüber hinaus reüssierte der CBP als Teil der Berliner Zukunftsorte auf der Metropolitan Solutions sowie, erneut als Messehöhepunkt 2015, auf der ExpoReal in München. Der auf dem Gelände des CBP 2015 noch im Bau befindliche Infopavillon konnte aufgrund der prominenten Lage und baulichen Auffälligkeit bereits gewinnbringend in die Vermarktung des CBP integriert werden.

Insbesondere während der feierlichen Eröffnung des CleanTech Business Parks am 02.09.2015 sowie bei einzelnen Besichtigungen des CBP mit potentiellen Investoren hat sich der Infopavillon bereits als Aussichtsplattform bewährt. Die Resonanz fiel durchgängig positiv aus. Im Jahr 2016 soll der Infopavillon der bezirklichen Öffentlichkeit, insbesondere der Bevölkerung und den Unternehmen, an einem Tag der offenen Tür nähergebracht werden.

www. cleantechpark.de

2.2.4. Aufbau eines Gründerzentrums in Marzahn das CleanTech Innovation Center (CIC)

Mit dem Aufbau des CIC wurden in Marzahn-Hellersdorf attraktive Bedingungen für junge wachsende Unternehmen aus dem Bereich der sauberen Technologien geschaffen. Das CIC befindet sich auf dem Gelände des econopark Gewerbeparks in der Wolfener Straße 32-34, in unmittelbarer Nähe zum CleanTech Business Park Berlin Marzahn. Für Gründer und Startups stehen dort insgesamt 610 qm eingerichtete Coworking- und Werkstattflächen zur Verfügung. Der Betrieb des CIC wird auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Wirtschaftsförderung des Bezirks Marzahn-Hellersdorf und der GSG sichergestellt. Während die GSG als Eigentümerin für die Vermietung der CIC-Flächen zuständig ist, übernimmt die Wirtschaftsförderung alle mit der Betreuung der angesiedelten Unternehmen verbundenen Aufgaben.

Das CIC richtet sich im Besonderen an Startups, die sich bereits in einer fortgeschrittenen Entwicklungsphase befinden, die also optimaler weise schon länger bestehen, ihr Geschäftsmodell aufgebaut haben und auf Wachstumskurs sind. Seit der Eröffnung des CIC im Herbst 2014 konnten Startups aus den Bereichen Photovoltaik, Höhenwindenergie, Energieeffizienz und grüne

Chemie als Mieter gewonnen werden. Die Struktur des Gründerzentrums mit Coworking Arbeitsplätzen und angeschlossener Werkstatt hat sich in 2015 bewährt und wurde von den Mietern als ein klares Alleinstellungmerkmal des Standorts unterstrichen. Das gleiche gilt für die unmittelbare Nähe des CleanTech Innovation Centers zum CleanTech Business Park, aus der zukünftig viele Synergieeffekte zu erwarten sind.

Das CIC begrüßte im letzten Jahr Gäste aus Poltik, Wirtschaft und der internationalen Startup-Szene. So besuchte der Regierende Bürgermeister Michael Müller im Rahmen seiner Bezirkstour am 17.03. zusammen mit Bezirksbürgermeister Stefan Komoß und Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Frauen und Soziales des Landes Berlin, das Innovationszentrum und informierte sich über die Arbeit des CIC und die neusten Entwicklungen der ansässigen Startups. Anlässlich der Berliner Messe Metropolitan Solutions, lud das CIC im Mai junge Cleantech-Unternehmen aus den USA und Israel ein. Diese konnten sich mit ihren deutschen Gründerkollegium bei einem abendlichen Netzwerkempfang austauschen und präsentierten ihre Geschäftsmodelle und Produkte im Rahmen eines Pitches.

Ein weiteres Ziel des CIC in 2015 war der Aufbau eines ehrenamtlichen Mentoren-Netzwerkes. Durch die Mentorinnen und Mentoren sollen die Startups in den Bereichen Marketing, Betriebswirtschaft, Finanzierung, Kundennetzwerk, wissenschaftliche Betreuung und unternehmerisches Netzwerk unterstützt werden. Im vergangenen Jahr konnte dieses Mentoren-Netzwerk erfolgreich aufgebaut und eingesetzt werden. Im Juni fand auch das erste Kick off-Treffen der Mentorinnen und Mentoren im CIC statt. Dort hatten sie die Möglichkeit, sich vorzustellen und die Startups im CIC beim Networking kennenzulernen. Das Mentoren-Netzwerk wird im Jahr 2016 kontinuierlich ausgebaut und durch diverse Branchenbezogene unternehmerische Netzwerke flankiert werden (z.B. im Bereich Smart Grid).

Auch der Aufbau des überregionalen Netzwerks mit dem Ziel, die CIC-Startups bei der ausländischen Markterschließung zu unterstützen, wurde im Projektjahr 2015 erfolgreich initiiert. Dabei hat sich gezeigt, dass Partnerauswahl, Partnergewinnung und die Planung konkreter Austauschprojekte für vier Regionen (USA, Asien, Europa, Deutschland) sehr komplex ist und einer transparenten Bündelung bedürfen. So soll das initiierte überregionale Netzwerk in 2016 zu einem internationalen Gründernetzwerk (International CleanTech Campus) ausgebaut und weiterentwickelt werden. Mit dem International CleanTech Campus soll in 2016 und in den folgenden Jahren eine übergreifende internationale Dachstruktur etabliert werden, auf die jedes CIC Startup individuell und jederzeit zugreifen kann. Somit werden der globale Cleantech-Markt und relevante Stakeholder speziell für Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer erschlossen und transparent aufgearbeitet. Zugleich soll der Campus auch zu einer stärkeren

internationalen Vernetzung der Cleantech-Startups untereinander führen und verfolgt einen starken Peer-to-Peer Ansatz.

Das CIC ist sowohl regional als auch international schon sehr gut sichtbar. Die gezielte redaktionelle Berichterstattung vor allem in Gründer- und Fachmedien hat sich im Jahr 2015 als effizient und erfolgreich bewährt und wird daher auch in 2016 fortgeführt werden. Ebenso war die aktive Teilnahme an zahlreichen Startup-Veranstaltungen wie der Heureka Konferenz, dem Startup Camp, dem Ecosummit und internationalen Messen wie CeBIT und Hannover Messe von zentraler Bedeutung, um neue Partner kennenzulernen und das Projekt zu bewerben. Auch für 2016 sind ähnliche Formate geplant. Das Gründerzentrum konnte mit seiner Spezialisierung auf Clean-

tech-Startups im Jahr 2015 bereits einen wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung des Berliner Startup-Ökosystems, des Standortes Marzahn-Hellersdorf und der Cleantech-Branche in Berlin leisten. Innerhalb des Jahres 2015 ist das CIC zu einem festen Bestandteil der Berliner Startup-Szene geworden und konnte sich erfolgreich am Markt etablieren. Diese Erfolgsgeschichte soll im Jahr 2016 fortgeführt werden. Dabei wird der Fokus auf den folgenden drei Projektbausteinen liegen: Weiterentwicklung des Mentoren-Netzwerkes und unternehmerischer Netzwerke; dem Aufbau des International CleanTech Campus und der aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung der Sichtbarkeit des Projektes auf nationaler und internationaler Ebene.

www.cleantech-innovationcenter.de

2.2.5. Gewerbeareal Berlin-eastside

In Anknüpfung an das erfolgreiche Projekt „Gebietsmanagement Berlin eastside" führten die Wirt-schaftsförderungen der Bezirke Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg gemeinsam mit privaten Im-mobilienanbietern und Unternehmen die lange Tradition der in diesem Umfang einmaligen Public Private Partnership fort.

Das hierfür installierte und mit reger Beteiligung realisierte Projekt, Klimaschutz & Energieeffizienz von Unternehmen und Gewerbeparks in Berlin eastside konnte den Standort auch über die Bezirksgrenzen hinweg noch weiter profilieren.

Dabei wurde u.a. während den regelmäßigen Informationsveranstaltungen in den Räumen ortsansässiger Unternehmen, wie der Mekon GmbH, der Koch Automobile AG und IKEA, deutlich, wie Klimaschutz und Energieeffizienz als bewährtes Mittel unternehmerischen Handelns verankert ist. So reichen schon kleinste Investitionen beispielsweise für den Einsatz von LED Beleuchtung oder intelligenter Lichtsteuerung aus, die Stromkosten um mehr als 50% bei längerer Haltbarkeit und höherer Lichtintensität zu reduzieren.

Diese Best Practice Beispiele führten ebenso wie die Strategieforen mit berlinweiter Resonanz zu inhaltlichem Austausch und Raum für zukünftige Kooperationen.

Die bewährte und enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und privaten Partnern, darunter die Doblinger Gruppe, ORCO-GSG, die Knorr-Bremse AG, die Berliner Wasserbetriebe und IKEA wird, wie bisher auch schon, im Rahmen aktueller Projekte der Wirtschaftsförderungen fortgeführt. Die Akteure sind sich einig, dass die Marke „Berlin – eastside" damit auch zukünftig fortbestehen und so die Profilierung und Entwicklung des Standortes weiter erfolgen wird.

www.berlin-eastside.de

2.2.6. Gesundheitswirtschaft

Die Hauptstadt ist mit rund 300 Medizintechnik- und 230 Biotechnologiefirmen, 30 Pharmaunternehmen und über 130 Kliniken einer der wichtigsten Life Science-Standorte Deutschlands und eines der führenden Bio-Zentren Europas. Etwa 315.000 Menschen arbeiten in der Gesundheitswirtschaft der Hauptstadtregion – bereits jeder achte Berliner ist in diesem Sektor beschäftigt. Prognosen gehen davon aus, dass in der Region im Jahr 2030 mit rund 368.000 Beschäftigten eine Bruttowertschöpfung von etwa 20 Milliarden Euro erreicht wird. Auch in Marzahn-Hellersdorf ist die Gesundheitswirtschaft der größten Arbeitgeber im Bezirk.

Durch die Alice-Salomon-Hochschule Berlin und dem Oberstufenzentrum Gesundheit II sorgt der Bezirk auch für nachwachsende Fachkräfte. Ein Thema, das viele Unternehmen beschäftigt und dem sich das im Juni 2015 abgeschlossene Projekt der Gesundheitswirtschaft Marzahn-Hellersdorf angenommen hatte. Dazu zählt nicht nur die erfolgreiche Unterstützung der Unternehmen an der wiederholten Teilnahme von Ausbildungsmessen des aus EU- und Landesmitteln finanzierten Projektes. Sondern auch, dass sich Unternehmen in der Hochschule vorstellten und Studierende merkten, welche interessanten, zukünftigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sich in ihrer unmittelbaren Nähe befinden. Denn nicht nur die Kenntnisse der Studierenden über die unmittelbare Nachbarschaft der Gesundheitswirtschaft sind gering, auch die der Unternehmerinnen und Unternehmer untereinander. Dieser Herausforderung, das zu ändern, hat sich das Projekt gestellt und informiert regelmäßig über interessante Themen der Gesundheitswirtschaft mit einem Newsletter sowie über die Webseite mit dem Gesundheitswirtschaftblog. Durch die regelmäßig stattfindenden Unternehmerabende, Expertenrunden oder Veranstaltungen zu Themen von allgemeinem Interesse hat sich ein aktives Netzwerk gebildet, das in regelmäßigem Austausch steht und sich nun besser kennt.

Durch den Austausch in der Expertenrunde wurde eine Veranstaltung zur Wertschöpfung innerhalb der Pflege im Dezember 2015 mit mehr als 120 Teilnehmenden im Kesselhaus des Unfallkrankenhauses Berlin zusammen mit dem Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, auf die Außendarstellung der Pflegewirtschaft hinzuweisen und die Wertschätzung der Pflegekräfte zu erhöhen.

Die Gesundheitswirtschaft wird auch weiterhin im Fokus der Wirtschaftsförderung des Bezirkes stehen. Im Zusammenwirken mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf und dem Unfallkrankenhaus Berlin wird ein gefördertes Gebäude entstehen, mit dem Arbeitstitel Haus der Gesundheits- und Pflegewirtschaft (HdG), das sowohl das Notfallsimulationszentrum des Unfallkrankenhauses Berlin (ukb), einen Pflegestützpunkt, als auch eine Ausstellungsfläche und Beratungsmöglichkeiten für die Themen Smart und Ambient Assistent Living beherbergen wird. In letzterem Bereich wird über moderne Verfahren und Technologien informiert, die Menschen mit kognitiver oder körperlicher Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes Leben im häuslichen Umfeld ermöglichen sollen. Deutschland hat sich in den letzten Jahren in diesem Bereich zum Marktführer entwickelt, jedoch sind vielen Teilen der Bevölkerung die gegebenen Möglichkeiten nicht bekannt. In einem realen Wohnumfeld zu zeigen, welche Produkte und Dienstleistungen es gibt, verbunden mit einer Beratung, ist die Idee des Projektes. Der Standort bietet sich aufgrund der demografischen Entwicklung des Bezirkes und der baulichen Struktur an. Die historische Entwicklung sorgt dafür, dass Marzahn-Hellersdorf einer der schnell alternden Bezirke der Hauptstadt ist und somit eine Vorreiterrolle bei der Bewältigung der damit einhergehenden Herausforderungen hat. Der Bezirk besteht zu zwei Dritteln aus Einfamilienhäusern und zu einem Drittel aus Geschosswohnungsbauten. Der Altersdurchschnitt in den Einfamilienhäusern beträgt 52 Jahre. Ein Alter in dem die Barrierefreiheit an Bedeutung zunimmt. Natürlich soll die Wohnung auch den Firmen als Showroom dienen oder um Nutzerfeedback von neuen Produkten zu erlangen, gleichzeitig auch als Forschungs- und Untersuchungsstätte für innovative, neue Möglichkeiten. Regelmäßig durchgeführte Veranstaltungen und Ausstellungen sollen die Ausstellungsfläche mit Leben erfüllen. Thematisch passend für die Nutzenden sowie für die Firmen.

www.gesundheitswirtschaft-mh.de

3. Gewerbeansiedlungen

3.1. Gewerbeansiedlungen auf eigenen Grundstücken

Die Ansiedlung auf den mit GRW-Mitteln erschlossenen Flächen erfolgte durch die mit der Veräußerung bevollmächtigte BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH, sowie im Zusammenwirken mit verschiedenen Fachbereichen der Senatswirtschafts- sowie Bezirksverwaltung und der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH.

Im Jahr 2015 wurden im Bezirk Marzahn-Hellersdorf 6 Grundstücke, die gewerblich genutzt werden, verkauft. Die Größen der Flächen schwankten je nach Bedarf zwischen 1.250 m² und 8.600 m². Die insgesamt veräußerte Fläche betrug 21.812 m². Bei den verschiedenen Ansiedlungen ist ein breiter Branchenmix zu verzeichnen. Es sind vor allem die Bereiche Maschinenbau, Mikroelektronik, Metallbearbeitung, Laserbearbeitung, Elektrotechnik/ Elektronik, Straßen- und Tiefbau, Lebensmittelherstellung und Holzverarbeitung vertreten.

Zurzeit befinden sich weitere 16 Grundstücke im Verkaufsverfahren. Dabei handelt es sich sehr häufig um Firmen, die bereits im Bezirk ansässig sind. Mit zunehmender Tendenz werden die Grundstücke aber auch von Firmen aus anderen Stadtteilen nachgefragt. Gründe dafür liegen sicher in der weiter zunehmenden Akzeptanz des Gewerbegebietes, aber auch in der Berliner Stadtentwicklung, wonach qualifizierte Gewerbeflächen in der Innenstadt immer knapper werden.

Insgesamt wurden seit 2010 148.693 m² landeseigene Fläche im Gewerbegebiet Wolfener Str. / Bitterfelder Str. / Boxberger Str. verkauft, bzw. Erbbaurechtsverträge abgeschlossen. In den 20 Firmen sind insgesamt 1.031 Beschäftigte tätig.

3.2. Gewerbeansiedlungen in Pachtimmobilien

Im Jahr 2015 gab es zahlreiche Neuvermietungen in den verschiedenen Gewerbehöfen und Gewerbegebieten des Bezirkes. Die Gewerbesiedlungs-Gesellschaft (GSG Berlin) blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Im Juni feierte sie mit ihren Beschäftigten, Mietpersonen und Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern ihr 50-jähriges Firmenjubiläum. Die GSG Berlin konnte im vergangenen Jahr zahlreiche Verträge abschließen. In der Döbelner Straße 1-5 wurde durch den Abschluss von 15 Mietverträgen ein Gewerbeflächenumsatz von fast 2.840 m² generiert.

Insbesondere der Econopark Wolfener Straße im Bezirk Marzahn kann einen signifikanten Anstieg in der Belegungsquote nachweisen. Betrug die Vermietungsquote 2014 für die Wolfener Straße 32-34 noch 50 % und für die Wolfener Straße 36 knapp 76 %, haben zahlreiche Vermietungen an neue Mieter sowie Bestandsmiterererweiterungen dazu geführt, dass die Quoten Ende 2015 bei ca. 58 % bzw. knapp 87 % lagen. In beiden Höfen zusammen sorgten insgesamt 61 Verträge für eine Vermietungsleistung von ca. 18.910 m² Gewerbefläche. Bei der DOBA Vermietungs- und Service GmbH kamen - verteilt auf die Standorte Springpfuhl-Altbau, Springpfuhl-Gewerbehof, Springpfuhl-Neubau, Allee der Kosmonauten 28/ 28A und Beilsteiner Straße 119 - insgesamt elf neue Mieter dazu.

© GSG

3.3. Infrastrukturerschliessung CleanTech Business Park Berlin – Marzahn (CBP)

Am 31.12.2015 wurden die wesentlichen Arbeiten am CleanTech Business Park abgeschlossen. Mit der Umsetzung des CBP waren klar formulierte ökologische und stadträumliche Effekte verbunden. Innerhalb des Projektes konnten übergeordnete Natur- und Grünflächenverbindungen realisiert werden. Mit dem kompletten Rückbau des ehemaligen Klärwerkes Falkenberg inkl. aller verbundenen baulichen Anlagen wurden sowohl eine Stadtbrache beseitigt als auch in größerem Umfang vorhandene Altlasten saniert.

Die wichtigsten Erschließungsmaßnahmen waren: der Abbruch der ehemaligen Klärwerksanlagen die in zwei Bauabschnitten erfolgte.

Im 1. Bauabschnitt (Juni 2012 bis August 2013) sind etwa 37.000 m³ Bauschutt (ca. 34.000 m³ Beton und ca. 3.000 m³ Ziegel) bei den Gebäudeabbrüchen angefallen, dann entsorgt bzw. vor Ort verwertet worden. Etwa 68.000 m³ Boden wurden angeliefert. Davon wurden ca. 63.000 m³ eingebaut. Im sich anschließenden 2. Bauabschnitt wurden 63 Gebäude und Bauwerke abgebrochen, das waren etwa 110.000 m³ Beton und Mauerwerk, sowie ca. 226.000 Tonnen Abbruchmaterial (Beton, Bauschutt). Darüber hinaus wurden ca. 290.000 m³ Boden bewegt, ca. 18.500 m Leitungen und ca. 600 Schächte ausgebaut sowie ca. 52.000 m² Verkehrswege sowie sonstige versiegelte Flächen. Über den Abbruch hinaus wurden folgende Leistungen realisiert:

- Bodensanierung in ausgewählten Bereichen,
- Wasser/Abwasser (Errichtung einer Hochleistungssedimentationsanlage für die Ableitung von Regenwasser),
- Straßen- und Leitungsbau (zwei Erschließungsstraßen),
- Umverlegung der Heiztrasse in ausgewählten Bereichen,
- Verlegung von Leerrohren für Telekommunikation und Energieversorgung,
- Errichtung von Grünflächen.

Nach Umsetzung der geplanten Erschließungsmaßnahmen bildet der CBP das größte freie Industriegebiet innerhalb Berlins. Im CBP stehen jetzt ca. 60 ha neu zu vermarktende Industrie- und Gewerbefläche zur Verfügung. Die betroffenen Flächen erfuhren durch die umgesetzten Maßnahmen eine erhebliche Wertsteigerung. Gleichzeitig wird durch die Ansiedlung entsprechender Unternehmen die Schaffung von bis zu 1.500 Arbeitsplätzen sowie den damit verbundenen Steuereffekten prognostiziert. Der CBP stellt mit seiner themenbezogenen Fokussierung eines der Leitobjekte der Berliner Stadtentwicklungspolitik für den Bereich Industrie und Gewerbe dar und ist einer der „Zukunftsorte" der Stadt.

Verlängerung der Brücke am S-Bahnhof Marzahn

In 2015 wurden die Vorplanungsunterlagen für die Verlängerung der Fußgängerbrücke sowie der erforderlichen bahnbetrieblichen Anlagen erstellt und die endgültigen Kosten ermittelt. Auf dieser Grundlage erhielt das Bezirksamt nunmehr den Förderbescheid zur Übernahme der Kosten. Die Baumaßnahmen beginnen im Jahr 2017.

CBP 3.0 - Bodenertüchtigung im Umfeld des CleanTech Business Parks Berlin-Marzahn

Die Nachfrage im Bezirk nach Gewerbe- und Industrieflächen nimmt stetig zu. Um die Beschaffenheit des Baugrundes auf ausgewählten Flächen zu verbessern, erhielt das Bezirksamt GRW-Mittel. Im Berichtsjahr 2015 erfolgten die notwendigen Ausschreibungen für Projektsteuerung und Planungsleistungen. Mit ersten bodenertüchtigenden Maßnahmen kann Ende 2016 begonnen werden.

Bezirkliche Massnahmen zur Ertüchtigung der touristischen Infrastruktur am Kienberg

Die touristische Attraktivität Berlin ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Dies spiegelt sich auch im Bezirk Marzahn-Hellersdorf nieder. Die Besucherzahlen der touristischen Sehenswürdigkeiten wie Gründerzeitmuseum und Gärten der Welt stiegen ebenfalls kontinuierlich. Daher ist es wichtig, die Funktionsfähigkeit der touristischen Infrastruktur diesen Bedürfnissen anzupassen. Insbesondere eine leistungsfähige Vernetzung zum ÖPNV

sowie der technische Ausbau von touristischen Bauwerken sind in diesem Zusammenhang wichtige Bausteine.

Aus diesem Grund plant das Bezirksamt:

- den Bau eines bezirklichen Informationszentrums in unmittelbarer Nähe zum U-Bahnhof Neue Grottkauer Straße und dem Wuhletal sowie
- den Ausbau der touristischen Wegebeziehungen.

Hierfür erfolgten 2015 die erforderlichen Ausschreibungen für die Architektenleistungen sowie die Erstellung der Vorplanungsunterlagen.

4. Tourismus

4.1. Berlin

Der Tourismus ist in Berlin eine Schlüsselbranche und sichert nach Einschätzung der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie rund 240.000 Berlinerinnen und Berlinern das Einkommen. Der Umsatz betrug mindestens 10,6 Mrd. Euro.

Mit rund 30,3 Millionen Übernachtungen konnten die Berliner Beherbergungsbetriebe nach Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg einen neuen Rekord verbuchen. Auch die Zahl der Gäste erreichte mit 12,4 Millionen und einer Steigerung zum Vorjahr um 4,2 % einen neuen Höchststand.

Dass Berlin ein beliebtes internationales Reiseziel ist, belegte der Gästezuwachs von 7,6 % internationaler Gäste im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil an den Übernachtungen beträgt 45,1 %.

4.2. Marzahn-Hellersdorf

Das Beherbergungsgewerbe und die Anzahl der Gäste in diesen Betrieben haben sich wie folgt entwickelt:

	2014 / Anzahl	2013 / Anzahl
Gäste (Anzahl)	85.011	89.609
Veränderung zum Vorjahr (%)	-5,4	24,4
Übernachtungen (Anzahl)	221.270	229.401
Veränderung zum Vorjahr (%)	-3,7	25,4
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	2,6	2,6
Betriebe	23	22
Betten	1.733	1.649

Insbesondere im Zusammenhang mit der Vorbereitung der IGA Berlin 2017 wurden zahlreiche Bemühungen auch gemeinsam mit der Grün Berlin GmbH unternommen, um neue größere Hotels anzusiedeln. Während in Berlin, insbesondere in der City, im Bau neuer Beherbergungsbetriebe stetige Zuwächse zu verzeichnen sind, konnten keine Interessenten für die Stadtrandlage gewonnen werden. Gäste, die ihre Übernachtung in Marzahn-Hellersdorf buchten, kamen überwiegend als Businesstouristen oder besuchten die Gärten der Welt.

Die Gärten der Welt bilden im Bezirk Marzahn-Hellersdorf nach wie vor das Herzstück der Tourismuswirtschaft und sind eine im Berlintourismus anerkannte, beliebte touristische Destination mit europaweiter Alleinstellung. Jedoch zeichnete sich mit Beginn der Baumaßnahmen für die IGA Berlin 2017 ein Rückgang Gäste ab. So wurden im Jahr 2015 421.863 Gäste in den Gärten der Welt registriert. Positiv zeigt sich die Entwicklung des Busreisetourismus. Insgesamt reisten 3.553 Gäste organisiert mit dem Reisebus an. Diese kamen überwiegend aus den Bundesländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Insgesamt wurden 1.718 Führungen umgesetzt.

Im Vorjahr eröffnete der Kultur- und Eventstandort „Alte Börse Marzahn" und begrüßte 2015 rund 70.000 Besucherinnen und Besucher, von denen rund 80 % aus Berlin und Brandenburg kamen. Die Tendenz zeichnet ein stetiges Wachstum, insbesondere bei Business-Gästen, die die Alte Börse Marzahn als Tagungs- und Konferenzstandort nutzen. Steigende Attraktivität gewinnen die

Veranstaltungen im Kulturhaus Hagestolz auch bei internationalen Urlaubsgästen. Das Gründerzeitmuseum wurde von 8.652 Gästen aufgesucht. Davon waren 20 % internationale Gäste und 40 % Besucherinnen und Besucher aus anderen Bundesländern.

Mit der Eröffnung des degwo Skywalk Marzahn im Herbst 2015 erhielt der Bezirk Marzahn-Hellersdorf ein weiteres Highlight. Bereits vor der Eröffnung wurde eine breite Aufmerksamkeit erreicht.

Aktivitäten der Leitstelle für Wirtschaftsförderung – ZAK:

Im November 2015 wurde ein Kooperationsvertrag zur Förderung der Tourist-Information und des Tourismus in Marzahn-Hellersdorf mit der Berlin Tourismus & Kongress GmbH / visitBerlin abgeschlossen. Damit erhalten sowohl die Tourist-Information als auch der Tourismusstandort eine größere Wertschätzung.

Der Betrieb der „Tourist-Information Marzahn-Hellersdorf" am Haupteingang der Gärten der Welt waren, einhergehend mit der ständigen Aktualisierung des Tourismusportals des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf www.anders-als-erwartet.de, Mittelpunkt der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung – ZAK zur Tourismusförderung. Insgesamt wurden in der Tourist-Info 13.098 Gäste persönlich und ca. 4.200 telefonisch zu touristischen Orten der Region bzw. zu Angeboten und Führungen beraten. Insbesondere Beherbergungsunternehmen und zahlreiche kleine touristische Einrichtungen nutzten diese für sie kostenfreie Werbeplattform. Der Betrieb der Bockwindmühle Marzahn, als funktionsfähiges technisches Museum erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Mühlenverein Marzahn e.V. mit dem Ergebnis, dass weitere Angebote geschaffen wurden und somit 11.363 Besucherinnen und Besucher registriert werden konnten. Die Wirtschaftsförderung nahm auch im Jahr 2015 gemeinsam mit Partnern erfolgreich an touristischen Messen teil. Darunter waren die Fachbesuchermessen:

- Internationale Tourismusmesse Berlin (ITB Berlin) am Gemeinschaftsstand der Berliner Bezirke und visit Berlin,
- der RDA-Workshop Köln bildete, wie jedes Jahr, den Höhepunkt der Aktivitäten und wurde gemeinsam mit den Gärten der Welt und der IGA Berlin 2017 umgesetzt. Insgesamt wurden 88 Gespräche mit Reiseagenturen und Reisebusunternehmen geführt.

Darüber hinaus erfolgte die Teilnahme an Endverbrauchermessen, wie

- dem Brandenburgischen Reisemarkt im Ostbahnhof (Tagesveranstaltung), bei dem sich rund 1.300 Berlinerinnen und Berliner über die touristischen Angebote in Marzahn-Hellersdorf informierten sowie
- an zwei Veranstaltungen in den Umlandgemeinden.

Zur Förderung des touristischen Rad- und Wanderverkehrs wurden gemeinsam mit anderen Fachämtern touristische Routen entwickelt, die im Jahr 2016 im Marketing umgesetzt werden sollen.

Im September 2015 fand eine Weiterbildungsveranstaltung für Berlin Guides statt, die in Zusammenarbeit mit dem Berliner Gästeführer e.V. in Marzahn-Hellersdorf umgesetzt wurde. Aufgabe war es, die touristischen Highlights des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf vorzustellen und damit bei den Berlin Guides und ihren Reisegruppen das Interesse für den Tourismusstandort zu wecken.

Schwerpunktthema in Zusammenarbeit mit dem Umland war eine gemeinsame Vermarktung von touristischen Veranstaltungen. In den größten überregionalen touristischen Publikationen wurde jeweils eine Anzeige über die touristischen Angebote in Marzahn-Hellersdorf geschaltet.

5. Ausblick

2016 starten zwei neue Projekte, die mit Mitteln aus dem Programm EFRE/WDM (Wirtschaftsdienliche Maßnahmen unterstützt werden:

- Standortprofilierung und Schaffung einer Kooperationsplattform für die Gesundheitswirtschaft Marzahn-Hellersdorf ,
- CleanTech Innovation Center Berlin (CIC) |Gründerinnen und Gründerzentrum - Aufbau und Netzwerkbildung.

Damit können die bisherige Arbeit im Bereich der Gesundheitswirtschaft im Bezirk sowie der weitere Aufbau des CIC kontinuierlich weitergeführt werden. Ebenfalls 2016 startet das erste bundesländerübergreifende Regionalmanagement für den Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, den Landkreis Märkisch-Oderland sowie die Gemeinde Ahrensfelde im Landkreis Barnim. Ziel des Projektes ist es, in den kommenden drei Jahren eng mit den Kommunalbeauftragten und der Wirtschaft zusammenzuarbeiten, um die Region attraktiv zu vermarkten, interessierten Unternehmen Hilfestellungen zu geben und Entwicklungspotenziale voll auszuschöpfen. Als neues Projekt zur Verbesserung der Infrastruktur im Bezirk hat das Bezirksamt bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft einen Antrag auf GRW-Förderung zur Erneuerung und Komplettierung der historischen inneren Erschließungsstraße des Areals Magerviehhof gestellt. Zur Herstellung eines einheitlichen Straßenzuges soll auf Grund des Charakters des Gebietes eine Gewerbe-/Industriestraße gebaut werden, die auch den denkmalschutzrechtlichen Anforderungen entspricht. Seit ca. drei Jahren erfährt der Magerviehhof einen Aufschwung und wird vielfältig genutzt.

Mit der Realisierung der Fördermaßnahme verspricht sich der Bezirk eine weitere Entwicklung und Belebung dieses Gewerbe- und Kulturstandortes. Nach Fertigstellung des CleanTech Business Parks rechnen wir für 2016 mit einem verstärkten Publikums- sowie Ansiedlungsinteresse und richten uns auf erste Spatenstiche auf dem CBP-Gelände ein. Die laufenden strategischen Kooperationen sowohl mit Berlin Partner als auch mit den Betreibergesellschaften der übrigen Berliner Zukunftsorte sollen nach den durchweg positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre 2014 und 2015 auch im Jahr 2016 fortgeführt und vermarktungsorientiert intensiviert werden. Dazu zählen unter anderem gemeinsame Messeauftritte, eine koordinierte internationale Standortwerbung nach außen sowie ein regelmäßiger Austausch zur wirtschaftlichen Dynamik

in und um Berlin. Über diese bestehenden strategischen Kooperationen hinaus soll 2016 die Schaffung eines bezirklichen Partnernetzwerkes von Dienstleistern rund um den CBP im Fokus stehen. Hierzu zählen u.a. Planer, Architekten und andere beratende Firmen, bauausführende Unternehmen, Haustechnikdienstleister, Hausverwaltungen sowie weitere für etwaige Investierende relevante Ansprechperson. Um den CBP auch im Bezirk bekannter zu machen, laden wir im Mai die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür ein.

Kaum ein anderer Stadtteil Berlins hat sich, speziell in den letzten zwei Jahrzehnten, so dynamisch verändert und entwickelt wie Marzahn-Hellersdorf. Daraus resultiert die Überzeugung, dass die Fortsetzung der Imagekampagne „Marzahn-Hellersdorf – Berlins beste Aussichten" und die Durchführung der IGA Berlin 2017 einen Schub für das Image des Bezirks bringen werden.

Während die bisherigen Marketingmaßnahmen im Bezirk bzw. in Berlin stattfanden, bietet der im Rahmen des Projekts Standortmarketing entwickelte mobile Info- und Erlebnisstore die Chance auch in anderen deutschen Städten für Marzahn-Hellersdorf zu werben. Es besteht die Absicht, damit auf Reisen zu gehen. Außerdem gibt es Anfragen aus anderen Berliner Bezirken, die die Projektidee vom Info- und Erlebnisstore aufgreifen wollen. Finanzielle Unterstützung erhält der Bezirk dazu aus Mitteln des Bundes und des Landes im Rahmen des GRW-Regionalbudgets.

In Vorbereitung auf die IGA Berlin 2017 sind in 2016 an zwei Standorten im Bezirk Bürgerfeste geplant, ebenso die Herausgabe einer Broschüre zu den IGA-vor-Ort-Projekten. Folgende Termine stehen bereits fest:

- Grüne Orte in Marzahn-Hellersdorf auf dem Weg zur IGA: Pflanzfest im Hochzeitspark Marzahn am 30. April 2015,
- RDA Workshop in Köln (5. - 7. Juli 2015) – Aussteller,
- Grüne Orte in Marzahn-Hellersdorf auf dem Weg zur IGA: Fest im Schlosspark Biesdorf am 9. Juli 2015.

EUROPABERICHT

1. Europapolitische Programmatik

Das Thema „Europa" ist seit mehr als 15 Jahren fester Bestandteil des Wirkens des Bezirksamtes. Gerade in fortwährenden Krisenzeiten ist es umso wichtiger, die „Idee Europa" und die damit verbundenen Werte sowie Vorteile nicht aus den Augen zu verlieren.

Zu den Prioritäten der Arbeit der Europabeauftragten zählen insbesondere die Fördermittelberatung und –akquise, Projektinitiierungen und –umsetzungen, die europapolitische Öffentlichkeitsarbeit, die Pflege der verwaltungsinternen und –externen Kooperationsbeziehungen sowie die Förderung der Europakompetenz innerhalb und außerhalb der Bezirksverwaltung.

Das intensive und strategisch-ergebnisorientierte Wirken in Ausschüssen und Arbeitsgremien auf verschiedenen Ebenen, die insbesondere im Zusammenhang mit der Strukturfondsförderung des Landes Berlin stehen, ist ebenfalls ein Arbeitsschwerpunkt.

Im Januar 2015 informierten sich Studentinnen und Studenten der **Alice-Salomon-Hochschule Berlin** im Rahmen ihres Studiums über die Europaarbeit im Bezirk. Ihr besonderes Interesse galt dabei der Nutzung von Fördermitteln zur Umsetzung von Projekten mit sozialem und gesundheitsförderndem Bezug. Unterstützt wurde das Treffen durch das Projekt „Gesundheitswirtschaft Marzahn-Hellersdorf und Berlin" sowie den Fachbereich „Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes" (QPK).

Das **„Berliner Europafest 2015: Europa ist hier! – In Vielfalt geeint!"** in Marzahn-Hellersdorf wurde in enger Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland und dem Europäischen Informationszentrum Berlin geplant und durchgeführt. Es fand am 9. Mai 2015 (Europatag) in der Zeit von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr auf dem Alice-Salomon-Platz statt und setzte sich aus einem umfangreichen Bühnenprogramm mit Kulturbeiträgen und Polittalks, 24 Informationsständen der Zivilgesellschaft, Behörden und Botschaften, einem Kinderareal, vielen interaktiven Angeboten der lokalen Partner und einer Cateringstrecke zusammen. TV Berlin und Radio Teddy waren vor Ort.

In den letzten Jahren wurde das Berliner Europafest am Brandenburger Tor begangen. Jedoch konnten durch diesen speziellen Standort nur wenige Berlinerinnen und Berliner erreicht werden, deshalb wurde die Entscheidung getroffen, das Fest 2015 zu einem Bezirksfest werden zu lassen, bei dem die bezirklichen Europaaktivitäten in den Mittelpunkt gestellt und damit öffentlich gewürdigt wurden.

Ziel der Veranstaltung war es, die Bürgerinnen und Bürger Berlins – speziell die Bewohnerinnen und Bewohner von Marzahn-Hellersdorf – über Europa und die europäischen Projekte lokal vor Ort im Kiez zu informieren und sie so zur Teilhabe an der europäischen Idee anzuregen.

Im Bezirk wird eine Vielzahl von aus EU-Mitteln geförderten Projekten umgesetzt. Diese zu präsentieren, war ein Grund für die Durchführung des Festes in Marzahn-Hellersdorf. Das Europafest hat den Menschen vor Augen geführt, dass Europa nicht nur im fernen Brüssel stattfindet, sondern direkt vor Ort in ihrem Kiez präsent ist und von zahlreichen Akteurinnen und Akteuren gelebt wird. Dies wurde durch die zahlreichen lokalen Initiativen

erreicht, die sich und ihre Projekte vorstellten und mit den Gästen ins Gespräch kamen.

Wie in den Jahren zuvor wurde dem Gedanken der Erfolgsgeschichte der Europäischen Union gefolgt, trotz der bestehenden Krisen und Herausforderungen. Das Fest wurde ein informatives Familienfest. Ein durchgehendes und abwechslungsreiches Bühnenprogramm, das interaktive Angebot für die ganze Familie und der starke lokale Bezug der Ausstellerinnen und Aussteller trugen dazu bei. Themenabende im Rahmen der **Veranstaltungsreihe „Europa kontrovers"** werden von der bezirklichen Europabeauftragten in Marzahn-Hellersdorf seit 2012 angeboten. Expertinnen und Experten informieren fachkompetent und fördern den kritisch-kontroversen Diskurs mit Interessierten zu aktuellen Themen der EU-Politik. Kooperationspartner sind die Europäische Akademie Berlin und der Europa-Union Berlin e.V.

Aufgrund des großen Anklangs der Reihe und ihrer Bedeutung als fester Bestandteil in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit auf lokaler Ebene, mit Ausstrahlung in den gesamten Berliner Raum und ins Umland, äußerten die Europabeauftragten der Bezirke Treptow-Köpenick und Steglitz-Zehlendorf den Wunsch, das Veranstaltungsformat auch in ihren Bezirken unter dem Titel „Europa kontrovers zu Gast in:…" anzubieten – in gemeinschaftlicher Vorbereitung aller beteiligten Partner.

Steglitz-Zehlendorf startete am 6. Mai 2015 eine Europawoche mit „Schottland, Katalonien, Flandern – Unabhängigkeitsbestrebungen und deren Auswirkungen".

Aus dem Inhalt: „Nicht nur die Schotten, auch die Flamen und Katalanen streben nach Unabhängigkeit und wollen sich von ihrem Mutterland lösen. Gleichzeitig sprechen sich diese Regionen aber für eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union aus. Diese Unabhängigkeitsbestrebungen lassen sich also nicht mit EU-Skepsis erklären, aber womit dann? Fehlt es in diesen EU-Mitgliedsstaaten an nationaler Solidarität und Verantwortungsbewusstsein? Würde ein unabhängiges Schottland, Flandern oder Katalonien den Zerfall der Europäischen Union einläuten oder die Staatengemeinschaft eher stärken? Welche Auswirkungen hätte eine solche Entwicklung auf Berlin und auf mich ganz persönlich?".

Am 1. Oktober 2015 war „Europa kontrovers zu Gast in: Treptow-Köpenick" und rief „Die EU-Flüchtlingspolitik – ein sinkendes Schiff?! Standpunkte und Perspektiven" als Veranstaltungsthema auf.

Aus dem Inhalt: „Immer mehr Flüchtlinge verlassen ihre Heimatländer, in denen sie Krieg, Verfolgung und

erbärmlichen Lebensbedingungen ausgesetzt sind. In der Hoffnung auf ein besseres Leben in Sicherheit versuchen sie, nach Europa zu gelangen. Viele werden an den EU-Außengrenzen abgefangen und wieder zurückgeschickt und Tausende sterben bei dem Versuch, das Mittelmeer zu überqueren. Die Aufnahme und Integration einer steigenden Anzahl von Flüchtlingen in den EU-Mitgliedstaaten sowie die Durchführung von Asylverfahren stellen die EU-Staaten und damit auch die Kommunen vor große Herausforderungen. Wie ist die Situation in Ländern an den Außengrenzen der EU wie beispielsweise Italien? Wie steht es um die Solidarität mit den Flüchtlingen bei uns vor Ort, aber auch unter den EU-Staaten? Braucht Europa eine neue Flüchtlingspolitik?"

Das Europäische Informationszentrum Berlin organisierte gemeinsam mit der Europabeauftragten und den Oberstufenzentren Gesundheit und Medizin sowie Handel das **Workshop-Projekt „Europa im Kiez"**. Ziel von „Europa im Kiez" war es, Jugendliche im Alter zwischen 17 und 25 Jahren über die konkreten Leistungen der EU für Berlin und den eigenen Kiez zu informieren. Der Vormittag wurde mit Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit zur eher theoretischen Aufbereitung des Themas Europäische Union genutzt.

Nachmittags erfolgte ein Besuch eines für Jugendliche interessanten Praxisbeispiels im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, wo mit Hilfe von EU-Fördermitteln ein nachhaltiges

Projekt umgesetzt wurde. Im Rahmen des Projektes wurden in Zusammenarbeit mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung die Projekte „Gesundheitswirtschaft", Internationale Gartenausstellung IGA Berlin 2017 sowie das CleanTech Innovation Center vorgestellt.

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf beteiligte sich 2015 an der Umsetzung des bezirksübergreifenden Mobilitätsprojektes **Locals Go Europe 2015 - LoGo! Europe 2015** zur Förderung der Europakompetenz von Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeitern, das aus dem Landesprogramm „Wissenstransfer" finanziert wurde.

So absolvierte eine Mitarbeiterin des bezirklichen Jugendamtes (Regionaler Sozialpädagogischer Dienst) im Herbst erfolgreich eine dreiwöchige Hospitationsphase in der Verwaltung der polnischen Stadt Koszalin.

Der **traditionelle Europa-Informationsstand** der Europabeauftragten war auf dem Marzahn-Hellersdorfer Ernte-und Umweltfest am 12. September 2015 in Alt-Marzahn mit aktuellem Informationsmaterial vertreten und wurde von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Im Vordergrund der Gespräche und Fragen standen die Themen „Europa in der Schule", Krisen der EU, Verbraucherschutz, Arbeiten und Studieren im europäischen Ausland sowie bezirkliche EU-Projekte (insbesondere die Internationale Gartenausstellung IGA Berlin 2017).

In Kooperation mit Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH gab es am 5. Oktober 2015 ein spezielles Informationsangebot für Unternehmerinnen und Unternehmer.

Die Veranstaltung mit dem Titel **„Marzahn-Hellersdorfer Unternehmen in Europa – Europa in Marzahn-Hellersdorfer Unternehmen"** widmete sich zwei Themenschwerpunkten: einerseits präsentierte Berlin Partner das Enterprise Europe Network (EEN), zeigte auf, welcher Service für Unternehmen angeboten wird und wie Unternehmen konkret vom EEN profitieren können. Ausdrücklich ging es dabei auch um besonders für KMU geeignete Förderprogramme sowie deren Nutzung, die Projektpartnersuche und das Ausschreibungssystem „ETIS".

Andererseits wurde darüber informiert und diskutiert, welche Chancen und Risiken die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (engl.: TTIP) für ein bezirkliches Unternehmen mit sich bringt. Erörtert wurden neben den TTIP-Verhandlungsinhalten und aktuellen Entwicklungen ausdrücklich die unternehmensbezogenen Pro´s und Contra´s des Abkommens.

Das seit Dezember 2014 durch die Engagement Global gGmbH / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aus dem Programm „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte" mit 50.000€ geförderte Projekt **"Förderung beruflicher Bildung und Entwicklung auf kommunaler Ebene durch Einrichtung einer Lehrküche"** fand per 30.11.2015 seinen erfolgreichen Abschluss.

Das Projekt wurde in Verantwortung der bezirklichen Wirtschaftsförderung umgesetzt und von dieser mit 5.000 € finanziell unterstützt. Die Europabeauftragte, für das Thema „Entwicklungszusammenarbeit" zuständig, begleitete das Projekt in seiner Durchführung.

Ausgangspunkt für die Initiierung des Projektes war der Zustand des kommunalen Berufsbildungszentrums im Partnerbezirk Hoang Mai von Hanoi. Dieses wurde im Juni 2005 eröffnet und ist die einzige kommunale Einrichtung im Partnerbezirk, die die Aufgabe der beruflichen Ausbildung wahrnimmt. Hauptausrichtung der Lehre sind traditionelle Berufe (z.B. Köchin / Koch). Im Berufsfeld wurden bisher jedoch lediglich grundlegende theoretische Kenntnisse vermittelt; die notwendige praktische Ausbildung konnte in Ermangelung der Ausstattung mit Materialien und Einrichtungen nicht erfolgen und wurde in externe Unternehmen ausgegliedert.

Ausgehend von den Gesprächen zum und im Berufsbildungszentrum in der jüngsten Vergangenheit wurde sehr deutlich, dass die Berufsfelder zwar an den Bedarfen ausgerichtet sind, jedoch u.a. wegen der rasanten touristischen Entwicklung ein Fachkräftemangel speziell im Beruf "Köchin / Koch" existiert. Die unzureichende Praxisorientierung der Berufsausbildung, die mangelnde Praxiserfahrung der Lehrkräfte, die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen sowie die unzureichende Anzahl an Praktikumsplätzen führten zu unzureichender Qualifizierung der Absolventinnen und Absolventen und somit zu schwervermittelbaren Arbeitskräften mit geringen Beschäftigungsaussichten.

Mit dem Projekt und der damit verbundenen arbeitsmarktorientierten und bedarfsgerechten Ausbildung von Köchinnen und Köchen wurde das Ziel verfolgt, die Armut durch Einkommen aus Beschäftigung zu verringern und

gleichzeitig die lokale Wirtschaft durch Hilfe bei der Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte zu stärken.

Im Mai 2015, mit Projekthalbzeit, wurde der staatlichen Berufsschule des Partnerbezirk durch den Marzahn-Hellersdorfer Bezirksbürgermeisters und den Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung feierlich die neue Lehrküche zu übergeben. Bis zum Projektabschluss erfolgen schwerpunktmäßig die Schulung der Ausbilderinnen und Ausbilder, die Entwicklung von Ausbildungsinhalten für Köchinnen und Köche sowie der Austausch kommunaler Expertise.

Zur Stärkung der partnerschaftlichen Beziehungen und der Entwicklungszusammenarbeit zwischen den kommunalen Einrichtungen verfolgt das Projekt auch die Einbeziehung der im Bezirk Marzahn-Hellersdorf ansässigen Oberstufenzentren. Deren Vertreterinnen und Vertreter haben eine Kooperation und Mitwirkung als Expertinnen und Experten bereits zugesichert. Die Erarbeitung von Inhalten und Materialien zur Vermittlung von Lehr- und Lernmethoden wird mit deren Unterstützung erfolgen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrausbilderinnen und Lehrausbilder sowie Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter mit berufsspezifischen Qualifikationen, die dem Projektinhalt in Bezug auf Umsetzung von arbeits- und küchentechnischen Verfahren, Beachtung von Hygienevorschriften sowie von ernährungsphysiologischen, ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten der Arbeit, Zubereitung von Speisen, Kalkulationen und Einkauf entsprechen, sollen zur Zielerreichung (Praxisorientierung der Ausbildung, Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbildern, Erstellung von Ausbildungsmaterialien) weiter unterstützt werden.

Ausblick 2016

Die Veranstaltungsreihe **„Europa kontrovers"** wird sich am Abend des 3. März 2016 unter dem Titel „Die Europäische Armee: Von der Utopie zum Nahziel?!" den aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen der EU widmen.

Aus dem Inhalt: „Die Bundeswehr hat einen neuen Auslandseinsatz angetreten. Es ist die wohl heikelste Mission seit dem Afghanistan-Einsatz. Nach den Anschlägen von Paris warb die französische Regierung auf Basis des EU-Vertrages für ein militärisches Bündnis gegen Daesch in Syrien. Deutschland beteiligt sich mit 1.200 Bundeswehrsoldatinnen und Bundeswehrsoldaten sowie Tornado-Kampfflugzeugen an dieser Initiative und auch Großbritannien hat seine Unterstützung zugesichert. Ist dies ein Schritt in Richtung einer gemeinsamen Europäischen Armee? Sind gemeinsame Streitkräfte langfristig eine logische Folge einer immer stärkeren militärischen Zusammenarbeit in Europa? Wo liegen die Vorteile für eine gemeinsame Europäische Armee? Welche Auswirkungen hat dies auf die Bundeswehr?"

Diese und weitere Fragen können gemeinsam mit den Podiumsgästen Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann (MdEP, Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament, Vorsitzende des Europa-Union Berlin e.V.), Dr. Christian Mölling (German Marshall Funds of the United States, Stiftung Politik und Wissenschaft e.V.), Dr. Gabriele Hiller (MdA, Vorsitzende des Europa-Ausschusses im Abgeordnetenhaus von Berlin) und Hauptmann Jörg Greiffendorf (Vorsitzender der Streitkräftebasis im Bundesvorstand des Deutschen BundeswehrVerbandes e.V.) diskutiert werden. Im Rahmen dieser Reihe wird es 2016, neben den Veranstaltungen in Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick, ein „Europa kontrovers Spezial" unter Beteiligung sämtlicher Europabeauftragter der Berliner Bezirke am 28. Juni 2016 im Berliner Rathaus geben. Der Arbeitstitel dieser Gemeinschaftsveranstaltung lautet „Europa – Wohin des Weges!?"

Neu wird es in der **Europawoche 2016** den Tag der offenen Tür bei Projekten geben, die über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziell unterstützt werden. Diese bundesweite Aktion läuft unter dem Motto **„Europa in der Region"**. Im zweiten Quartal 2016 wird ein bezirklicher **„Fördermittel-Kongress"** Möglichkeiten der Nutzung von verschiedenen Förderinstrumenten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene offerieren, erfolgreiche Projektbeispiele präsentieren und zum Austausch anregen. **„LoGo! Europe – Locals Go! Europe"** wird auch im Jahr 2016 fortgesetzt werden. Es wird dem Bezirksamt möglich sein, im Herbst des kommenden Jahres zwei Entsendungen in europäische Partnerverwaltungen vorzunehmen.

2. Nutzung von Fördermitteln

2.1. Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Marzahn-Hellersdorf (BBWA MH)

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und bei der Umsetzung von beschäftigungsfördernden Maßnahmen empfiehlt die Europäische Kommission seit einigen Jahren, die Einbeziehung lokaler Akteurinnen und Akteure zu verstärken. Diesen Empfehlungen wurde in Berlin mit der Bildung von Bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit gefolgt. Damit konnten die programmatischen Zielsetzungen der Europäischen Union mit arbeitsmarktpolitischen Schwerpunktsetzungen des Landes verbunden werden. Das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Marzahn-Hellersdorf existiert bereits seit 1999. Noch vor der Bezirksfusion nahm es die gemeinsame Arbeit für die Schaffung und den Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und –möglichkeiten von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen sowie die Entwicklung der bezirklichen Wirtschaftsinfrastruktur auf.

Der Einsatz Europäischer Fördermittel – insbesondere der Strukturfondsmittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – erfolgt zum überwiegenden Teil unter dem Dach des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Marzahn-Hellersdorf (BBWA MH) im Sinne der Zielerreichung. Im Rahmen eines Strategieworkshops zur Zukunft des Marzahn-Hellersdorfer Bündnisses verständigten sich die Mitglieder der Steuerungsrunde, als Entscheidungsgremium des BBWA MH, im letzten Halbjahr 2015 zu den kommenden Schwerpunkten der Arbeit (http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/europa/bbwa/artikel.309144.php).

2.2. ESF-Landesprogramm „Partnerschaft - Entwicklung - Beschäftigung" (PEB)

Die Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) verfügen mit dem Förderprogramm „Partnerschaft-Entwicklung-Beschäftigung" (PEB) über ein Instrument, das Möglichkeiten eröffnet, neue Ideen für lokale Partnerschaften und Beschäftigung zu entwickeln und längerfristige Projekte umzusetzen. Im Vordergrund stehen die Erschließung von Beschäftigungspotenzialen und neuen Beschäftigungsfeldern sowie die Erprobung von Modellprojekten, um so die berufliche und soziale Integration benachteiligter Personengruppen zu fördern.

Jeder Bezirk konnte für die gesamte Strukturfondsförderperiode 2007 - 2013 über 1 Million Euro verfügen. Die Höhe der ESF-Mitfinanzierung beträgt maximal 50% der Projektkosten und ist auf 250.000 Euro pro Projekt für einen maximalen Zeitraum von drei Jahren begrenzt.

Im Jahr 2015 fanden vier Projekte ihren erfolgreichen Abschluss:

2.2.1. Projekt "Servicestelle für berufliche Teilhabe"

Die sozialpolitische Studie „Servicestelle berufliche Teilhabe"des Jahresringe e. V. beschäftigte sich mit den Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Handlungsspielräumen für die Initiierung inklusiver Prozesse im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und stellte die Frage, inwieweit eine zentrale Servicestelle, in der alle Informationen, Expertisen und Kontaktmöglichkeiten in handhabbarer Form vorgehalten werden, dazu beitragen kann, dass behinderte und in Tätigkeiten eingeschränkte – leistungsgewandelte - Menschen selbstverständlich und gleichberechtigt ihre Existenz durch Arbeit sichern können.

Da für den Sozialraum Marzahn-Hellersdorf empirische Studien im Themenzusammenhang bereits vorliegen, zahlreiche Akteurinnen und Akteure am Thema aktiv sind und ein fachlicher Diskurs auf den Weg gebracht ist, war es die grundlegende Aufgabe der Studie, aus der Fülle von prinzipiell unüberschaubaren Informationen, Erkenntnissen und Einzelmeinungen die relevanten Faktoren herauszufiltern. Ausgehend von einer entsprechenden Bedarfshypothese wurde der Forschungsansatz im Zeitraum April 2014 bis März 2015 mit den Mitteln der Primärforschung (Field Research) unter vornehmlich qualitativen Gesichtspunkten verfolgt.

2.2.2. Projekt „Eva Marzahn"

Das Projekt „Eva Marzahn" - Evaluation des Aktionsprogramms zum Masterplan „Arbeit und Ausbildung für alle Jugendlichen in Marzahn-Hellersdorf bis 2016" der Alice-Salomon-Hochschule untersuchte die Wirksamkeit der Aktivitäten des Aktionsprogramms im Hinblick auf Struktur, Prozesse und Ergebnis und sollte Verbesserungsmöglichkeiten identifizieren. Das Projekt nahm dazu Analysen zu den Dimensionen Struktur/Prozess, Output und Impact vor. Um die Strukturen und Prozesse zu

ermitteln, führten Expertinnen und Experten Interviews (qualitativ, leitfadengestützt) mit den am Programm beteiligten Akteurinnen und Akteuren durch. Das Projekt sollte so nicht nur die Zufriedenheit messen, sondern auch Verbesserungsvorschläge zur Umsetzung des Aktionsprogramms ermitteln. Ein Ziel von „Eva Marzahn" war die Steigerung der Bekanntheit des Aktionsprogramms und des Masterplans unter den beteiligten Jugendlichen. Dies konnte durch Aktivitäten im Rahmen von „Eva Marzahn" erreicht werden.

2.2.3. Projekt „Kompetenz- und Erprobungscenter für Dienstleistungsberufe im Hotel- und Gaststättengewerbe"

Das unter Trägerschaft der ABU – Akademie für Berufsförderung und Umschulung gGmbH – durchgeführte Projekt hatte die Durchführung eines Kompetenz- und Erprobungscenters für Berufe im Hotel- und Gaststättenwesen zur Optimierung von Matchingprozessen, zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen sowie zur Festigung von Kooperationen mit betrieblichen Partnern zum Inhalt. Das Kompetenz- und Erprobungscenter unterstützte Betriebe aus der Hotel- und Gaststättenbranche bei der Personalqualifizierung mit passgenauen Weiterbildungen, bot fachkompetente und pädagogische Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden bzw. während der Ausbildung an und gab Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich praktisch zu erproben. So konnten diese, eigene berufliche Vorstellungen entwickeln und festigen. Der Projektträger bereitete gemeinsam mit Kooperationspartnern der beruflichen Praxis den Einstieg in Ausbildung oder Arbeit in Unternehmen des Hotel- und Gaststättenwesens vor. Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Postkarten) zum Projekt wurden erstellt und an unterschiedliche Adressaten verteilt. Es fanden Austausche mit externen Expertinnen und Experten statt. Darüber hinaus wurden Grundsatz- und Durchführungsdokumente für das Kompetenz- und Erprobungscenter erstellt und für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer individuell geführt. Des Weiteren wurden individuelle Angebote für die Kooperationspartner entwickelt, um Interesse für eine weitere Zusammenarbeit zu wecken und zu stärken.

2.2.4. Projekt „ForumChancen"

Für das Jahr 2015 (erfolgreiches Projektende am 31.03.2015) stellte sich das Projekt „ForumChancen" der Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH den Aufgaben der Verstetigung des interdisziplinäre Fachteams (IndiFa), der Durchführung eines Planspieles zur Thematik „Psychische Probleme von Jugendlichen" sowie der Umsetzung eines Workshops zum Thema „Identifizierte Lücken und Handlungsansätze".

©Europäisches Parlament

2.3. ESF-Landesprogramm „Lokales Soziales Kapital" (LSK - Berlin)

Durch das Programm werden im Land Berlin Mikroprojekte gefördert, die den sozialen Zusammenhalt stärken und auf lokaler Ebene Beschäftigungschancen für benachteiligte Personengruppen eröffnen.

LSK-Projekte 2014/15

2.3.1. Projekt: „Pyramodle" Kids gestalten ihren Kiez

Träger: THAT (Theater+Atelier) Projektzentrum für kulturelle Bildung
Fördersumme: 10.000,00 €

Dieses Projekt richtete sich an bildungsferne Jugendliche sowie an Menschen, die neue Impulse und Erfahrungen in ihre Arbeits- und Lebenswelt integrieren möchten. In Workshops, die durch Künstlerinnen und Künstler des THAT durchgeführt wurden, erhielten die Teilnehmenden Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder, lernten neue Arbeitstechniken kennen und wurden befähigt, eigene Entwürfe und Vorstellungen praktisch umzusetzen. Sie erlebten und erfuhren eigene (neue) Stärken, um ihr Berufswahlspektrum zu erweitern. Es konnten ästhetisch hochwertige Objekte und Räume entstehen, die Ausdruck der ganz spezifischen und schöpferischen Kraft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren. Arbeit in Verbindung mit eigenem Ausdruck wurde dabei als starkes sinnliches Erlebnis integriert. Gemeinschaftlich wurde Raum geschaffen für Identifikation. Durch die öffentliche Präsenz ihrer Arbeit (Ausstellungen, Aktionen, Performances an verschiedenen Hellersdorfer Orten, z.B. im Ausstellungszentrum „Pyramide") waren sie beispielgebendes Vorbild, ihr Selbstwertgefühl, ihre Hoffnung und Zuversicht wurden gestärkt. Dieses Bewusstsein wirkte sich motivierend auch auf die Arbeitssuche aus, möglicherweise auch auf eine berufliche (Um)Orientierung.

2.3.2. Projekt: Hilfe bei der Berufswahl: Virtuell-aufsuchende Elternarbeit

Träger: ABU Akademie für Berufsförderung und Umschulung
Fördersumme: 10.000,00 €

Eltern gehören zu den wichtigsten Ansprechpersonen im Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder. Aber speziell bildungsferne Eltern und Eltern in schwierigen Familienkonstellationen sind oft mit dieser Situation inhaltlich und pädagogisch überfordert. Erfahrungsgemäß handelt es sich dabei um Eltern, die Probleme haben, zu Lehrkräften und Pädagoginnen sowie Pädagogen Kontakt zu finden bzw. von der Schule initiierte Elternbeteiligung verweigern. Jedoch ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus eine wesentliche Grundlage für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen. Das Projekt suchte die Zielgruppe dort, wo sie sich häufig bewegt: im virtuellen Raum. Über das Betreiben eines Profils auf Community/Homepage und über soziale Netzwerke wie Facebook wurden Informationen, Interaktionen, Links und eine anonyme E-Mail-Beratung angeboten. Die Vorzüge der virtuell-aufsuchenden Elternarbeit wie Freiwilligkeit, Niedrigschwelligkeit, Erreichbarkeit und Anonymität förderten die Information, Kommunikation sowie Beratung und ermöglichten Multiplikationseffekte. Ziel war es, schwer erreichbare Eltern in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder einzubinden und damit die Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl zu stärken.

2.3.3. Projekt: Gemeinsam die Zukunft sichern - Alleinerziehende und Wirtschaftsunternehmen arbeiten zusammen

Träger: Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V. (fjs e.V.) Helliwood media & education im fjs e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Helliwood media & education im fjs e.V. erstellte in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Alleinerziehende Marzahn-Hellersdorf einen Kurzfilm, der als Motivator für die Alleinerziehenden diente und weiterhin dienen soll, (wieder) in Arbeit und Ausbildung einzusteigen. Gleichzeitig verfolgte der Kurzfilm das Ziel, ansässige Wirtschaftsunternehmen über das Projekt zu informieren und zukünftige Kooperationen bei Ausbildungstouren zu erreichen. Mit Unterstützung der Alleinerziehenden wurden Ausbildungstouren des Netzwerkes begleitet und filmisch dokumentiert. Neben der Darstellung von Alleinerziehenden in Kurzsequenzen, ihren Wünschen und Bedarfen, wurden teilnehmende Wirtschaftsunternehmen einbezogen und hinsichtlich ihrer Motivation und Erfahrungen mit Alleinerziehenden als Fachkräfte befragt. In einem zeitlichen Abstand von ca. 3 Monaten wurden die Alleinerziehenden bezüglich der Nachhaltigkeit der Ausbildungstour interviewt. Der Film sollte und soll in kurzer Form Hemmnisse und Bedenken von Alleinerziehenden und Wirtschaftsunternehmen abbauen und damit beiden Seiten bessere Chancen geben, aufeinander zuzugehen.

2.3.4. Projekt: LAND in Sicht

Träger: "Kiek in" e.V. Berlin
Fördersumme: 10.000,00 €

Der Bedarf an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Integration in

den Arbeitsmarkt, der allgemeinen sozialen Situation sowie der Haushaltsplanung bei geringem Einkommen hat sich im Quartier Marzahn NordWest stark erhöht. Menschen, die sich in für sie ausweglosen Situationen befinden, ist oftmals eine strukturierte Herangehensweise an die Lösung ihrer Problemsituationen nicht möglich. Lange Zeiten ohne sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gehen voraus. Finanzielle Notlagen, Motivations- und Perspektivlosigkeit, gesundheitliche Einschränkungen, Überforderung in schwierigen Familiensituationen sind dann oft die Folge. Durch Wertschätzung der ankommenden Person fassten diese als Projektteilnehmende den Mut sich zu öffnen und ihre komplizierte Problematik zu schildern. Es wurden Wege aufgezeigt und Hilfe zur Selbsthilfe angeregt. Eine fachkundige Unterstützung bei der Arbeitssuche und bei der Lösung der persönlichen sozialen Probleme als Voraussetzung für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt waren Projektbestandteile.

2.3.5. Projekt: StrickWare - Marktorientierung mit modischen Maschen

Träger: Frauenzentrum Marie e.V.
Fördersumme: 9.185,50 €

(Spät-)Aussiedlerinnen und russischsprachige Migrantinnen, insbesondere im Alter 50+, haben mit ihren formalen Qualifikationen häufig nur erschwert Zugang zum Arbeitsmarkt. Ihre Berufsabschlüsse sind nicht anerkannt oder nicht gefragt. Sich beruflich völlig neu zu orientieren und zu qualifizieren, gelingt wegen fehlender Förderung nicht mehr bzw. fällt schwer. Gleichzeitig existieren oft informell erworbene herausragende Fertigkeiten und Fähigkeiten im handarbeitlichen Bereich (Stricken). Diese eröffnen Erwerbschancen, wenn sie zielgerichtet profiliert, modernisiert und technisiert werden. Die Teilnehmerinnen entwickelten gemeinsam eine Selbsthilfe-Werkstatt, in der sie sich in der Anwendung von elektronischen Strickmaschinen und Stricksoftware schulen ließen, gemeinsam die modischen Produkttrends verfolgten und diskutierten, selbst innovative Strickideen entwickelten und am Ende ihre gestalteten Werke in der Öffentlichkeit präsentierten. Unterstützt wurden sie dabei sowohl von erfolgreichen Praxisexpertinnen aus der Branche Textilgestaltung als auch von Beraterinnen, die zum Thema Selbständigkeit informierten.

2.3.6. Projekt: Frauen stärken Frauen

Träger: Matilde e. V.
Fördersumme: 9.500,00 €

Das Mikroprojekt hatte die Stärkung von Frauen, die sich aus Gewaltsituationen befreien und (wieder) zurück zu Teilhabe an Gesellschaft und Arbeitsmarkt finden wollten, zum Ziel. Die oft lange intensive Betreuung durch Sozialarbeiterinnen und Beraterinnen sollte um das Ziel der Erreichung von Beschäftigungsfähigkeit erweitert werden. Im Projektfokus stand die Auflösung der komplexen Problemlagen gewaltbetroffener Frauen über die Sozialarbeit hinaus bis hin zur (Wieder-)Erlangung von Beschäftigungsfähigkeit. Dabei sollten Impulse für den Ausbau des Zusammenwirkens von Akteuren im Anti-Gewaltbereich und 47 bezirklicher beschäftigungsorientierter Projekte gegeben werden. Durch Sach- und

©Europäisches Parlament - Europäische Flagge

Fachaustausch der Betroffenen und Akteure mittels „Workshops on demand", Informationsveranstaltungen, Analyse komplexer Problemlagen, Super- und Intervision, individuelle und Gruppengespräche, Fachgespräche mit Expertinnen und Experten aus Ämtern und Behörden und zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit trug das Projekt zur Sensibilisierung und zur Verbesserung von Fach- und Sachkompetenzen und zur Rückkehr gewaltbetroffener Frauen ins gesellschaftliche und Erwerbsleben bei.

2.3.7. Projekt: „Bau-Kunst" für und mit Jugendlichen

Träger: Steinstatt e.V. 'Die Kiste' Kulturelles Zentrum
Fördersumme: 10.000,00 €

Ziel war es, Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Beruf in ein kreatives Projekt einzubinden, welches ihnen neue Berufsfelder eröffnet, in denen sie sich ausprobieren oder umorientieren können. Sie erarbeiteten selbstständig eine künstlerische Gestaltung des Kiez-Klubs, mit dem sie sich identifizierten. Unter künstlerischer Anleitung arbeiteten sie in handwerklichen Bereichen wie Tischlerei, Plastikbau, Maurer- und Malerhandwerk. Bei der Umsetzung erlangten sie praktische Fertigkeiten. Sie erlebten, wie aus ihren Ideen reale Produkte entstanden, die dauerhaft öffentlich mit Breitenwirkung präsentiert werden. Das hob ihre lokale Anerkennung. Im Anschluss wandten sie ihr erlerntes Wissen an, in dem sie anderen Jugendlichen in Workshops Anleitung für die Gestaltung einer Mitmach-Ausstellung in der lokalen Kunstgalerie 'Pyramide' gaben. Sie lernten sich im Alltag neu zu strukturieren, zu konditionieren, gemeinschaftlich zu agieren und ihre eigenen Stärken zu entdecken. Das gemeinsame Arbeiten führte sie aus ihrer alltäglichen Isolation heraus und förderte ihre Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft. Sie dokumentierten ihre Arbeit in einem Video für andere Schülerinnen und Schüler. Das Ergebnis überzeugte sie von ihrem Durchhaltevermögen, denn die Anstrengung hat sich „sichtbar" und nachhaltig gelohnt.

2.3.8. Projekt: Kunst- und Kulturpfad Marzahn-Hellersdorf, Machbarkeitsstudie

Träger: ABU Akademie für Berufsförderung und Umschulung gGmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Diese Machbarkeitsstudie überprüfte mögliche Realisierungsansätze für die Einrichtung eines Kunst- und Kulturpfades in Marzahn-Hellersdorf (MH). Zweck des Kunst- und Kulturpfades soll es sein, Tourismus sowie bestehende Kunst und Gastronomie im Bezirk zu fördern und die Chancen für eine zusätzliche Ansiedelung zu verbessern. Konkrete Fragen der Umsetzung (z. B. Nutzen und Kosten der Einsetzung von „Touristenguides", Kunstkataloge, virtueller Rundgang im Internet, Marathonlauf MH, „Unterwelten" in MH, sportlicher Treppenmarathon in ausgesuchten Hochhäusern als Event inszenieren = Imagewandel der Baustruktur in MH, Einrichtung einer eigenen App für MH etc.) sollten untersucht werden. Die Machbarkeitsstudie sollte nach Prüfung der Chancen, Risiken und Perspektiven eines Kunst- und Kulturpfades inhaltliche Vorschläge und Empfehlungen für konkrete Umsetzungsprojekte geben und dafür eine Leitlinie erarbeiten. Gegenstand dieser Leitlinie waren aus Gründen ihrer nachhaltigen Wirkung auch Vorgaben für eine mögliche Projektgruppe zur Umsetzung im Anschluss.

2.3.9. Projekt: Qualifizierung von Ausbildungspersonal in kleinen und mittelständischen Unternehmen in Marzahn-Hellersdorf

Träger: ABU Akademie für Berufsförderung und Umschulung gGmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Das Projekt fügte sich in die Initiative ein, die Ausbildungsplatzsituation in kleinen und mittelständischen Unternehmen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf zu verbessern. Es galt, den Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren zu sichern, sowohl das Ausbildungspersonal als auch die Ausbildungsplatznachfrage, bei gleichzeitiger Zunahme der Passungsprobleme, wirkungsvoll zu erhöhen und Ausbildungsabbrüchen entgegen zu wirken. Diese Aufgaben stellen an die verantwortlichen Unternehmen erhöhte Anforderungen, die einer Qualifizierung des Ausbildungspersonals bedürfen. Um die Qualifizierungsangebote für Unternehmen passgenau zu gestalten, mussten die Bedarfe der Unternehmen ermittelt und verdichtet werden. Dazu wurden im Projekt Erhebungen zu den Ausbildungssituationen in mindestens 10 Unternehmen des Bezirkes, die Schülerinnen und Schülern aus Praxislernklassen und aus Förderzentren Praxisplätze zur Verfügung stellen, durchgeführt. Die Unternehmen wurden in ihrer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern begleitet, um den Bedarf an Unterstützungsangeboten zu ermitteln. Auf der Grundlage der Bedarfserhebung in der Praxis wurde im Weiteren ein Qualifizierungskonzept erarbeitet und angeboten.

2.3.10. Projekt „Vom Modell zum Beruf"

Träger: Agrarbörse Deutschland Ost e.V. (ADO)
Fördersumme: 9.997,72 €

Die berufliche Orientierung stellt für viele Jugendliche eine Herausforderung dar, die durch fehlende Hilfe, mangelnde Kenntnis, unzureichende Unterstützung und geringe Motivation erschwert wird. Die Verbindung von Freizeitgestaltung und Vermittlung beruflicher Entwicklungschancen sichert jedoch eine hohe Nachhaltigkeit. Seit vielen Jahren betreibt der Verein das Jugendhaus „Treibhaus", das sich u. a. durch die einzige Freiluftrennstrecke für Modellautos in Berlin auszeichnet. Durch den Projektansatz sollten Jugendliche und Arbeit suchende Bürgerinnen und Bürger angesprochen werden und die Möglichkeiten zur beruflichen Vorbereitung und Orientierung nutzen. Zugleich war eine Verbindung zu den im Bezirk tätigen Firmen, Autowerkstätten sowie Ausbildungseinrichtungen zu schaffen. Durch gemeinsame Aktionen waren über das Interesse bzw. das Erleben der Modellbahnnutzung nachhaltige Impulse zur beruflichen Entwicklung und Ausbildung sowie der wirtschaftlichen Stärkung zu vermitteln. Durch diese Aktionen wurden viele Jugendliche und interessierte Bürgerinnen und Bürger angesprochen, berufliche Perspektiven aufgezeigt und zugleich auch Chancen der Integration in den Arbeitsmarkt erhöht.

2.4 EFRE-Landesprogramm „Wirtschaftsdienliche Massnahmen im Rahmen der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit"

Das Programm wird umgesetzt mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Sein Ziel ist es, einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft auf Ebene der Berliner Bezirke zu leisten, der direkt oder indirekt zu Beschäftigungseffekten führt.

Die in Durchführung befindlichen Projekte werden detailliert im Wirtschaftsbericht Marzahn-Hellersdorf 2015 näher ausgeführt, weshalb an dieser Stelle nicht darauf eingegangen wird.

3. Ausblick 2016

In Kooperation mit Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH und der Agentur für Arbeit Berlin Ost, Geschäftsstelle Marzahn-Hellersdorf, wird es im Jahr 2016 zwei Veranstaltungen des Bündnisses geben, die von großem Interesse für die Marzahn-Hellersdorfer Unternehmen sein dürften:

Im 2. Quartal 2016 wird der Fachkräftebedarf auf bezirklicher und regionaler Ebene näher betrachtet. Dabei werden innovative Ansätze, diesen zu decken, aufgezeigt.

Das Thema „Mindestlohn" wird im 2. Halbjahr 2016 Gegenstand einer Veranstaltung sein.

Mit Ideenwettbewerben zu den Förderprogrammen „LSK" und „PEB" ist, wenngleich auch unter veränderten finanziellen und inhaltlichen Rahmenbedingungen, zum Ende des 1. Quartals 2016 zu rechnen.

3.1. Aus den anderen Abteilungen

Im Rahmen der Umsetzung der Baumaßnahme BIBER - Galerie Bilderstreit im Schloss Biesdorf (Bauzeit 2012 – 2016, aus Lottomitteln, EFRE-Fördermitteln und bezirklichen Mitteln) konnte das Teilprojekt A „Denkmalgerechter Wiederaufbau des Schlosses Biesdorf" Ende September 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Am 13. September konnte sich die Öffentlichkeit im Beisein des Senators für Stadtentwicklung und Umwelt erstmalig ein Bild vom zurückgewonnenen Schloss Biesdorf in historischer Kubatur im Rahmen des Tags des offenen Denkmals machen, begleitet von einem eindrucksvollen Rahmenprogramm.

In 2016 erfolgt die Fortführung der Baumaßnahme mit Fassaden- und Turmsanierung sowie Außenanlagen. Die Inbetriebnahme des Galeriebetriebes ist für Herbst geplant.

© Dr. Oleg Peters

Marzahn-
Hellersdorf
Berlins beste Aussichten